Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 118. Bromberg, Freitag den 23. Mai 1930. 54. Jahrg.

Pfadfinder hier und dort.

Die polnischen Pfadfinder in Deutschland veranstalteten im Stadtteil Roßberg in Beuthen einen Umzug durch die Straßen und eine Fahnenweihe. Die polnischen Pfadfinder hatten zu ihrer Festlichkeit und Weihe Pfadfinder aus Hindenburg, Ratibor, Oppeln und selbst aus Breslau eingeladen, und es sind nicht nur die dortigen Pfadfinder, sondern auch die polnischen Sokols erschienen, die bekanntlich vor der Abstimmung in Oberschlesien Träger der polnischen Aufstandsbewegung waren.

Nach dem Bericht der polnischen Presse haben an der Feier polnische Organisationen aus ganz Oberschlesien teilgenommen. Auch der polnische Generalkonsul Malhomme war erschienen. Man hatte eine Unmenge Fahnen und Standarten mitgenommen und ließ in der Roßberger Pfarrkirche eine Messe lesen. Die neue Fahne der Beuthener polnischen Pfadfinder trugen kleine Mädchen, die in der kleidsamen Roßberger Bauerntracht, die deutschen Ursprungs ist, steckten.

Nach der Messe sollte in der Kirche die Fahnenweihe stattfinden. **Dies unterblieb jedoch**, weil der Roßberger Pfarrer Strzybny, den die polnische Presse einen Zentrumshakatisten nennt, die Weihe mit der Begründung abgelehnt hatte, daß die Pfadfinder nicht zu denjenigen Organisationen gehören, deren Standarten man kirchlich einweiht. Die polnische Presse nennt die Haltung des Pfarrers „skandalös". Die Fahnenweihe vollzog darauf der Vorsitzende der polnischen Pfadfinder in Deutschland, Direktor Powolny, in einem Restaurant. Er forderte die polnische Jugend auf, diese „mit Tränen geweihte polnische Fahne" noch mehr zu lieben und ihrer Idee bis zum Tode getreu zu dienen. Nach der Fahnenweihe wurden besonders verdienten polnischen Pfadfindern Ehrenurkunden überreicht.

Die Demonstration der polnischen Pfadfinder wurde von keiner Seite gestört, obwohl die deutschen Pfadfinder auf dem Ring eine Gegendemonstration veranstalteten. Die Verweigerung der kirchlichen Weihe für die Fahne der Beuthener polnischen Pfadfinder hat — nach einer Meldung der „D. A. Z." — die polnische Pfadfindervereinigung außerordentlich in Harnisch gebracht. Sie hat eine Protestversammlung abgehalten. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, an alle Pfadfinderverbände der Welt, u. a. nach London, Rom, Paris, Washington usw. gegen die Absage des Pfarrers Strzybny einen Protest zu richten.

*

Du liebe Welt! Wenn wir nur solche Tränen zu weinen hätten, mit denen angeblich die Fahne der polnischen Pfadfinder in Beuthen „geweiht" wurde! Wenn wir nur Stoff für derart kindliche Proteste auftreiben könnten. Wir wären mit Recht glücklich — oder auch unverschämt zu nennen.

Bei uns gab es soeben erst einen Pfadfinder-Prozeß, in dem junge deutsche Männer ohne jede Bewährungsfrist zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, weil die in Bromberg polizeilich gemeldete Pfadfinderbewegung eine „Geheimbündelei" sei und weil die deutschen Pfadfinder „versuchte Spionage" getrieben hätten, die darin bestand, daß sie die wieder aufgegebene Absicht gehabt hätten, auf ihren Wanderfahrten deutsche Siedlungen in Kongreßpolen zu besuchen und dabei (o Graus!) statistische Notizen über die Wirtschaft dieser Kolonisten zu machen.

Vielleicht soll der lächerliche Beuthener Fahnenprotest den Eindruck, den das Bromberger Urteil in der internationalen Pfadfinder-Bewegung hervorgerufen hat, wieder paralysieren. Vielleicht hat man das besonders deshalb nötig, weil man im Bromberger Pfadfinderprozeß, entgegen der klaren Bestimmung der neuen polnischen Prozeßordnung den von der Verteidigung benannten englischen Sachverständigen Alan C. Collingridge, der eigens zu diesem Zweck in ununterbrochener Fahrt von London nach Bromberg gereist war, einfach nicht verhörte!

Was bedeutet aber der Beuthener Fahnenprotest neben dem Pfadfinder-Prozeß in Bromberg und seiner Urteilsbegründung, die noch unglaublicher klingt als die vom Gerichtshof festgesetzten Strafen selbst? **Welcher deutsche Pfadfinder in Polen würde es jemals wagen, in öffentlichem Umzuge, in Gegenwart des deutschen Generalkonsuls seine Fahne zur Kirche zu bringen und dort weihen zu lassen? Wehe dem armen Jungen, der so hirnverbrannt wäre, an eine solche Demonstration überhaupt zu denken!** Das Gefängnis steht ihm schon offen, wenn er nur die Absicht hat, seine Landsleute im Dorf zu besuchen und sie zu fragen, wieviel Heu ihre Wiese und wieviel Milch ihre Kuh zu geben pflegt! Und dabei besteht zwischen den deutschen Pfadfindern in Polen und den polnischen Pfadfindern in Deutschland ein gewichtiger Unterschied. Unsere jungen Leute sind ebenso wenig militärisch-politisch orientiert wie die große deutsche Pfadfinder-Bewegung im Reich. Dagegen stehen die polnischen Pfadfinder aus Deutschland offenkundig und ungestört im Zusammenhang mit der militärisch organisierten staatspolnischen Jugendbewegung hierzulande.

So mutet uns der Beuthener Fahnenprotest neben dem Bromberger Pfadfinder-Prozeß genau so an, als wenn ein Gesunder neben einem Schwerverwundeten steht und als ob dieser Gesunde, wenn jener auf seine Narben und Prothesen zeigt, laut über den vermeintlichen Mückenstich weint, den er erhalten haben will. So ist es um die „mit Tränen geweihte Fahne" des polnischen Pfadfinderführers Powolny bestellt. Wir haben vor solchen Krokodilstränen und solcher Märtyrerglorie keine Achtung. Ob das angerufene „Weltgewissen" sich respektvoller verhalten wird?

Vor der Parlamentssession.

Warschau, 22. Mai. (Eigene Meldung.) Sejmmarschall Daszyński hat **die erste Sitzung des Sejm auf den 23. d. M. um 12 Uhr mittags angesetzt.** Die Sejmkanzlei hat die Weisung erhalten, die Abgeordneten telegraphisch davon in Kenntnis zu setzen. Die Festlegung der Tagesordnung der ersten Sitzung der außerordentlichen Session, die am Freitag stattfinden wird, bildete gestern den Gegenstand der Beratungen des Sejmpräsidiums. Wie allgemein angenommen wird, wird die Tagesordnung die erste Lesung einiger angemeldeter Gesetzesprojekte und die weiteren Debatten über die Fragen enthalten, die infolge der plötzlichen Schließung der Budgetsession nicht zu Ende geführt worden sind. Der Gesetzesprojekte wirtschaftlicher Natur, die der zweiten Lesung harren, gibt es bereits 21. Im Vordergrunde der Angelegenheiten, mit denen sich der Sejm befassen muß, stehen die Rechnungsschlüsse für das Jahr 1927/28 und die mit ihnen zusammenhängende Angelegenheit des gewesenen Ministers Czechowicz, das **Gesetzesprojekt betreffend die Umsatzsteuer, die internationalen Verträge,** die zusätzlichen Kredite für die Arbeitslosen, die Frage der Konzession für den Harriman-Konzern u. a. Was den angekündigten Antrag auf ein **Mißtrauensvotum für die Sławek-Regierung** betrifft, so ist man sich in den Sejmkreisen darüber noch immer nicht klar.

Der Senatskanzlei wird das Dekret über die Einberufung der außerordentlichen Session erst heute zugehen.

Prognose für die morgige Sejmsitzung.

Warschau, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Heute früh versandte die Sejmkanzlei 400 Depeschen an sämtliche außerhalb Warschaus befindlichen Abgeordneten mit einem Kostenaufwand von über 1000 Złoty. Auf parlamentarischen Gebiet ertönt heute die Wirtschaftsparole der Regierung und selbst in der radikalen Opposition fehlt es nicht an Stimmen über die allgemeine Sorge über die Wirtschaftslage. Indessen die von dem Sejmmarschall Daszyński auf die Tagesordnung gesetzte Angelegenheit der Nachtragskredite für die verflossenen Jahre und die Frage der Überschreitung dieser Kredite, wegen der der frühere Finanzminister Czechowicz angeklagt war, kann schon in der ersten Sejmsitzung zu einer Vertagung der Session führen. Die Regierungskreise, die dem Marschall Piłsudski nahestehen, der bekanntlich seinen Eintritt in die Regierung Sławek von der Bedingung einer rein sachlichen Mitarbeit mit dem Sejm auf wirtschaftlicher Plattform abhängig machte, kündigen der gegenwärtigen Sejmsession keine lange Lebensdauer an.

Wieder ein Spionage-Prozeß gegen Deutsche.

Posen, 21. Mai.

Die Serie der Spionageprozesse gegen ehrenwerte und allgemein geachtete Angehörige unserer deutschen Minderheit ist noch immer nicht beendet. Kaum daß der Ulitz-Prozeß in Kattowitz, der mit einer so glänzenden Rehabilitierung des Angeklagten endete, verklungen ist, kaum daß die ungewöhnlich harten Urteile im Bromberger Deutschtumsbund-Prozeß und im Prozeß gegen die Pfadfinder gesprochen wurden, Urteile, die, wie wir mit Sicherheit annehmen, einer Revision unterzogen werden, — kaum also, daß wir glaubten, nun wenigstens eine Zeitlang vor solchen Aktionen Ruhe zu haben, die die angebliche Illoyalität der deutschen Minderheit „beweisen" sollen, hat gestern wieder ein neuer, in seinen Ausmaßen allerdings kleinerer, aber darum nicht weniger charakteristischer Spionage-Prozeß gegen zwei deutsche Männer in Ostrowo begonnen.

Es handelt sich diesmal um den **Landwirt Emil Neumann und den Wanderlehrer Erwin Wolski**, beide aus Ostrowo, die beide bereits im vergangenen Jahre wegen Spionageverdacht eine mehrmonatige Untersuchungshaft hatten durchmachen müssen, dann aber — Neumann erst nach sechs Monaten — wieder freigelassen wurden.

Die Anklageschrift

wirft Neumann vor, sich ohne Erlaubnis der Starostei im sogenannten Grenzzonen-Gebiet des Kreises Adelnau aufgehalten und sich damit gegen Art. 6 und 9 der Verordnung des Staatsverteidigungsrats vom 20. Juli 1920 strafbar gemacht zu haben. Hierzu bemerkt das „Pos. Tagebl.", daß die fragliche Grenzzonenverordnung, die in den Übergangsjahren erlassen wurde und damals ihre Berechtigung gehabt haben mag, praktisch schon lange zu bestehen aufgehört hat. Ein Überbleibsel aus alter Zeit, veraltet und längst überholt. Voller unzeitgemäßer Bestimmungen, an die sich jetzt, wie jederzeit nachzuweisen ist, kaum ein Anwohner dieses 2-Kilometer-Grenzstreifens weder hält, noch halten kann. Und das unter stillschweigender Billigung der Grenzpolizei, die hier eine genaue Kontrolle selbst bei bestem Willen gar nicht durchführen kann.

Im zweiten Hauptpunkt der Anklage wird Neumann zur Last gelegt, sich Notizen über den Ausbau des Grenzbahnhofs Suschen gemacht und zur Veröffentlichung im „Lissaer Tageblatt" weitergegeben zu haben, die die „militärische Verteidigung des Staates" betreffen und daher im Staatsinteresse geheim zu halten waren (Vergehen gegen Art. 11, § 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. 2. 1928). Diese „staatsgefährliche" Notiz, die im „Lissaer Tageblatt" Nr. 110 vom 12. 5. 1928 erschienen ist und von keinem Zensor beanstandet wurde, aber lautete so:

Unmittelbare Verbindung Warschau— Breslau.

Kurz vor Fertigstellung des Suschener Bahnhofs.

„Die Beendigungen der Erdarbeiten an dem Erweiterungsbau des Bahnhofs Suschen schreiten ständig vorwärts. Etwa 200 Arbeiter, die in zwei Arbeitsschichten arbeiten, sind beschäftigt, um den neuen Grenzverkehrsbahnhof fertigzustellen. Vier neue Rangiergleise sind bereits in Betrieb und die Aufschüttungsarbeiten zu der neuen Zufuhrstraße werden in Kürze beendigt. Der Sachsengängerschuppen, die Grenzgüterabfertigung und das Wohnhaus für die Grenzbeamten sind bereits im Rohbau fertiggestellt worden, und an dem neuen Stationsgebäude wird fleißig gearbeitet. Außerdem soll an der Straße für die Grenzgendarmerie ein Wohnhaus errichtet werden. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der neue Grenzverkehr bereits am 15. d. M. beginnen. Auf deutscher Seite ist der Grenzbahnhof Neumittelwalde bereits fertiggestellt worden. Mithin wird nun eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Breslau hergestellt, die über Kalisch, Ostrowo, Großgraben, Öls gehen wird."

Auf einer solchen Notiz also baut sich hauptsächlich eine Anklage wegen Spionage und Verrat militärischer Geheimnisse auf. Zur Sammlung dieses „Materials" benötigte der Staatsanwalt nahezu zwei Jahre, mußte der jetzige Angeklagte eine sechsmonatige Untersuchungshaft mit all ihren physischen und psychischen Qualen über sich ergehen lassen!

Dem zweiten Angeklagten, dem Wanderlehrer Erwin Wolski, wird vorgeworfen, im Kreise Kempen Nachrichten gesammelt zu haben, die im Staatsinteresse geheim zu halten waren (Vergehen gegen Art. 5, Ziffer 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. 2. 1928). Eine Anklage, die mithin etwa in gleicher Linie läuft und an die bekannten Beschuldigungen im Pfadfinderprozeß erinnert.

Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führt der Vizepräsident des Ostrowoer Bezirksgerichts Dr. Gmurowski, dem zwei Berufsrichter beigegeben sind. Die Anklage liegt in den Händen des Vizestaatsanwalts Dr. Nalota. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Grzegorzewski aus Posen übernommen. Die beiden Angeklagten sind zur Stelle. Vorgeladen sind ferner drei Belastungszeugen (zwei Kriminalbeamte aus Ostrowo und ein Zollaufseher aus Suschen), ferner als Sachverständiger der bereits aus dem Deutschtumsbund-Prozeß bekannte Hauptmann Konior aus Posen. **Vor Verlesung der Anklageschrift stellt der Staatsanwalt den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit, der Verteidiger widersetzt sich jedoch dem Antrage. Das Gericht beschließt nach kurzer Beratung, dem Antrage des Staatsanwalts vor der Hand nicht stattzugeben und die Öffentlichkeit nötigenfalls nur von Fall zu Fall auszuschließen.**

Nach Beendigung der üblichen Formalitäten wurde mit der

Vernehmung des Angeklagten Neumann

begonnen. Neumann schildert seine Tätigkeit während der Wahlen als Vertrauensmann der deutschen Liste sowie als Sekretär des deutschen Sejmbureaus in Ostrowo. Auf die Frage des Vorsitzenden, woher das Material für den Artikel über den Suschener Bahnhof im „Lissaer Tageblatt" stamme, antwortete Neumann, **daß er die Unterlagen aus polnischen Blättern übernommen, übersetzt und dem „Lissaer Tageblatt" zur Veröffentlichung zugeschickt habe.** Darauf geht der Vorsitzende zur Vernehmung des Lehrers Wolski über und stellt in diesem Zusammenhang an Neumann die Frage, wann er mit Wolski bekannt geworden sei. Neumann erklärt darauf, daß er Wolski erst kurz vor seiner Verhaftung kennen gelernt habe. Der Vorsitzende fragt: „Haben Sie Herrn Wolski Geld gegeben?", worauf Neumann antwortet: „Ich habe selbst kein Geld gehabt, folglich konnte ich Wolski keines geben!"

Die Verhandlung dauert noch an. Wann das Urteil zu erwarten ist, läßt sich noch nicht übersehen.

44 Abgeordnetenmandate ungültig.

Warschau, 21. Mai. Bisher hat der Oberste Gerichtshof die Wahlen folgender Kreise aufgehoben:

Sandomierz	5	Mandate
Luck	6	„
Lida	7	„
Gnesen	5	„
Tarnopol	10	„
Swienciany	6	„
Kowel	5	„
zusammen	**44**	**Mandate.**

Die Ungültigkeitserklärung von 44 Mandaten zieht auch die Aufhebung einiger Mandate von der Staatsliste nach sich, so daß die Zahl der vom Obersten Gericht für ungültig erklärten Mandate annähernd 50 betragen dürfte.

*

Abgelehnter Wahlprotest.

Warschau, 20. Mai. (PAT) Das Oberste Gericht beschäftigte sich gestern mit einem Protest, der gegen die im Bezirk 21 (Biala—Podlaska) stattgefundenen Sejmwahlen eingegangen war. Der Protest wurde abgelehnt.

Dr. Grażyński bei Sławek.

Warschau, 22. Mai. Der Staatspräsident hat am Dienstag das Dekret über die Einberufung des Schlesischen Sejm unterzeichnet. Die erste Sitzung soll am 27. Mai stattfinden und vom Wojewoden Dr. Grażyński eröffnet werden. An diesem Tage empfing der Ministerpräsident Sławek den schlesischen Wojewoden, um sich von ihm über die politische Lage in Oberschlesien im Zusammenhange mit den letzten Wahlen zum Sejm unterrichten zu lassen.

Im Zusammenhange damit werden wiederum Gerüchte laut, daß Dr. Grażyński abberufen werden soll, weil es ihm bisher nicht gelungen ist, in Oberschlesien eine tragfähige polnische Einheitsfront zu schaffen. Der Wahlausgang zum Schlesischen Sejm hätte in Warschauer Regierungskreisen enttäuscht. Andere Gerüchte dagegen wollen wissen, daß Dr. Grażyński außerordentliche Vollmachten erhalten habe, und daß er das volle Vertrauen seiner Warschauer Freunde genieße.

132 Millionen für Bauzwecke.

Warschau, 21. Mai. Der Präses der Landeswirtschaftsbank Dr. Górecki hat auf eine Anfrage des Korrespondenten der „Gazeta Zachodnia“, ob der aus der neu emittierten Prämienanleihe erlangte Fonds in Höhe von 50 Millionen Goldzłoty noch in dieser Bausaison Verwendung finden wird, folgende Antwort erteilt:

Für die diesjährige Bauaktion sind bekanntlich Kredite aus der Landeswirtschaftsbank in Höhe von nahezu 66 Millionen Złoty, sowie etwa 16½ Millionen Złoty aus der Aktion des Ministers für Arbeit und Soziale Fürsorge vorgesehen. Der gesamte Fonds aus der Bauanleihe in Höhe von 50 Millionen Goldzłoty wird außer den erwähnten Beträgen verwendet werden. Die Regierung hat somit zur Belebung der Baubewegung in der laufenden Bausaison einen Betrag von nahezu 132 Millionen Złoty bestimmt. Der Finanzplan der diesjährigen Bauaktion ist so aufgestellt, daß das Geld aus der Bauanleihe in der zweiten Hälfte der Saison eingehen wird; in der ersten Hälfte wird die Aktion aus Krediten der Landeswirtschaftsbank und aus der Aktion des Ministeriums für Arbeit und Soziale Fürsorge genährt werden.

Vor der deutsch-polnischen Zollkonferenz.

Warschau, 22. Mai. (PAT) In Beantwortung des der Reichsregierung unterbreiteten Vorschlages der Polnischen Regierung, am 21. d. M. Unterhandlungen zwischen Polen und Deutschland aufzunehmen, um es Polen zu ermöglichen, die internationale Konvention über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote und -einschränkungen zu ratifizieren, hat sich die Deutsche Reichsregierung bereit erklärt, mit diesen Unterhandlungen am 23. Mai zu beginnen. Dieser Termin wurde von der Polnischen Regierung akzeptiert, und heute begeben sich Vertreter Polens zum Beginn dieser Konferenz nach Berlin.

Telegraphisch abberufen.

Newyork, 20. Mai. Wie amerikanische Blätter melden, hat der polnische Generalkonsul in Chicago, Dr. Alexander Szczepański, die telegraphische Weisung erhalten, nach Warschau zurückzukehren, wo er den Zentralbehörden zur Verfügung gestellt werden soll.

Dr. Szczepański, der früher Generalkonsul in Beuthen war, war im Frühjahr vorigen Jahres an Stelle des ebenfalls zur Zentrale abberufenen Dr. Zdzisław Kurnikowski nach Chicago versetzt worden.

Danzigs Hilferuf.

Im Hauptausschuß des Danziger Volkstages gab Senatspräsident Dr. Sahm bekannt, daß die Freie Stadt den Völkerbundkommissar offiziell ersucht habe, in der Frage der vollen Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen und Beschränkung der Konkurrenz Gdingens eine Entscheidung zu treffen. Polen habe in Versailles die Loslösung Danzigs vom Reich unter der Begründung durchsetzen können, daß Danzig Polens einziger Zugang zum Meere sei. Jetzt rüste es das Fischerdorf Gdingen zu einem eigenen Großhafen aus und versuche mit allen Machtmitteln den Handelsverkehr von Danzig nach Gdingen abzulenken. Damit werde für Danzig ein bedrohlicher Zustand geschaffen, der weite Bevölkerungskreise der Verelendung preisgebe und zu den Verträgen in Widerspruch stehe. Der Oberkommissar müsse Polen dazu auffordern, seinen vertraglichen Verpflichtungen Genüge zu tun, den Danziger Hafen voll auszunutzen und alle Begünstigungen und Förderungen anderer Häfen zu unterlassen.

Eine Darlegung der Rechtslage erinnert daran, daß Danzig nur in seiner Eigenschaft als Wirtschaftshafen für das polnische Hinterland seine neue staatsrechtliche Stellung erhielt, so daß es rechtswidrig ist, wenn Polen jetzt, anstatt diesen Hafen auszunutzen, ihn systematisch wirtschaftlich abschnürt.

Der Senatspräsident drückte die Hoffnung aus, daß der Haager Gerichtshof in der Frage des Beitritts Danzigs zum Internationalen Arbeitsamt im Sinne des Antrages der Freien Stadt entscheiden werde.

Der polnische Standpunkt.

Zu dem obigen Antrage des Senats der Freien Stadt Danzig bemerkt die offiziöse Polnische Telegraphen-Agentur, daß in der Frage der Zusammenarbeit zwischen dem Danziger Hafen und dem Hafen in Gdingen bereits im vorigen Jahre Verhandlungen zwischen der Polnischen Regierung und dem Senat der Freien Stadt Danzig stattgefunden hätten. Der Senat habe die Unterredungen eingestellt, ohne zu den letzten von polnischer Seite gemachten Bemerkungen Stellung zu nehmen. Man müsse sich daher darüber wundern, daß der Danziger Senat die Sache ohne die Beendigung der Gespräche abzuwarten als strittig ansehe und sich an den hohen Kommissar des Völkerbundes wende. Diese Tatsache sei um so charakteristischer, als sie von einer gewissen Eile zeuge, mit der der Danziger Senat diese Angelegenheit vor die Organe des Völkerbundes bringen will. Was den Kern der Sache sowie den Charakter der Darlegungen des Präsidenten Sahm betreffe, so müsse betont werden, daß sich der Danziger Antrag auf nicht bestehende rechtliche Voraussetzungen und auf verunstaltete wirtschaftliche Voraussetzungen stütze, was ihm einen unbedeutenden Charakter verleihe. Der Antrag sei eher auf äußeren Effekt berechnet und verfolge politische Ziele.

Der bürgerliche Block endgültig gescheitert.

Danzig, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Versuche, den gesprengten bürgerlichen Regierungsblock wieder zusammenzubringen, sind endgültig gescheitert. Bis auf weiteres wird der hauptamtliche Senat mit Präsident Sahm an der Spitze allein die Geschäfte weiterführen.

Schwere Kabinettskrise in England.

Vor der Parlamentsauflösung?

Gewissermaßen über Nacht ist in London eine Kabinettskrise ausgebrochen. Sie begann zunächst mit dem Rücktritt des Ministers Sir Oswald Mosley, der im Kabinett nur den unwichtigen Posten des Kanzlers von Lancaster innehatte. Trotzdem ist Mosley von besonderer Bedeutung für die Regierung, nicht nur wegen seiner persönlichen Stellung in der Partei, sondern weil er einer der Minister war, die zusammen mit dem Lordsiegelbewahrer Thomas die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als Hauptaufgabe erhalten hatten. Mosleys Rücktritt ist denn auch ein offener Protest gegen die Arbeitslosenpolitik der Regierung, die alles andere als aktiv gewesen ist. Die Arbeitslosenziffer in England hat die beispiellose Höhe von 1¾ Millionen erreicht. Mosley hat zusammen mit zwei anderen Kabinettsmitgliedern ein Memorandum abgefaßt, in dem er hauptsächlich die Pläne des Theoretikers der Arbeiterpartei, des Professors Cole, zum Ausgangspunkt nahm. Dieses Memorandum, welche als Hauptpunkte die Pensionierung von Arbeitern über 60 Jahre und die Mobilisierung einer Summe von 250 Millionen Pfund zur Ausführung öffentlicher Arbeiten vorsah, wurde von dem Kabinettskomitee unter Führung von Snowden und Arbeitsminister Miß Bondsfield abgelehnt mit der Begründung, daß die Arbeiterpensionierung den Staatsfiskus zu stark belasten würde und daß die Aufbringung einer Summe von 250 Millionen Pfund für die genannten Zwecke nicht möglich sei.

Da Mosleys Programm aussichtslos ist, hat er seinen Rücktritt heute im Unterhaus offiziell erklärt und damit, wie namentlich liberale Blätter betonen, das Prestige der Regierung stark beeinträchtigt.

*

London, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Regierung Macdonald ist ernstlich bedroht. Die Gefahr kommt von drei Seiten: 1. durch den radikalen Flügel der Arbeiterpartei, 2. durch einen Vorstoß der Konservativen im Zusammenhang mit dem Vertrag der Londoner Flottenkonferenz, 3. durch einen starken Druck der Liberalen auf schleunige Änderung des Wahlrechts. Bei der heutigen Aussprache der Arbeiterpartei wird Sir Oswald Mosley einen Antrag einbringen, der von den Parteiführern als ein direktes Mißtrauensvotum betrachtet wird. Während Macdonald und mit ihm verschiedene andere Führer für eine strikte Anwendung der Disziplinarmaßnahmen eintreten, bemüht sich Außenminister Henderson um einen Ausgleich. Er hat eine Konferenz zwischen dem nationalen Vollzugsrat der Arbeiterpartei und dem Vollzugsrat der unabhängigen Arbeiterpartei einberufen, auf der die Meinungsverschiedenheiten besprochen werden sollen. Henderson sucht auf diesem Wege eine Absplitterung des linken Flügels zu verhindern, die in diesem Augenblick zu einem baldigen Sturz der Regierung im Unterhaus führen müßte. Die Ablehnung des Antrages Sir Oswald Mosleys gilt als sicher, trotzdem die Gefahr noch nicht überwunden ist, da am kommenden Mittwoch im Unterhaus eine erneute Aussprache über die Arbeitslosenfrage stattfindet.

Die Konservativen habens einen von Baldwin, Sir Austen Chamberlain und anderen Mitgliedern unterzeichneten Antrag eingebracht, der die Bildung eines Ausschusses von 11 Parlamentsmitgliedern zur Prüfung der Bestimmungen des Flottenvertrages verlangt. Die Regierung wird der konservativen Forderung auf erneute Erörterung des Flottenvertrages im Unterhaus zustimmen, jedoch voraussichtlich gegen die Einsetzung eines Elfer-Ausschusses Stellung nehmen.

Am Mittwoch abend fand eine zweistündige Konferenz zwischen Macdonald und Lloyd George über die Wahlrechtsfrage statt. Ob es gelingen wird, bis zur neuen Arbeitslosenaussprache zu einer Verständigung über die Frage zu gelangen, ist zweifelhaft. Das Regierungsblatt „Daily Herald“ gibt in einem Leitartikel die Gefahren für den Bestand der Regierung offen zu. Von verschiedenen politischen Seiten wird übereinstimmend darauf hingewiesen, daß Macdonald entschlossen ist, für den Fall einer Abstimmungsniederlage am kommenden Mittwoch das Parlament aufzulösen.

Macdonald fährt schweres Geschütz auf.

London, 22. Mai. (PAT.) Wie das Reuter-Bureau erfährt, hat sich Ministerpräsident Macdonald entschlossen, in der heutigen Sitzung des Unterhauses den Angriffen der linksradikalen Labour-Party ein Ziel zu setzen. **Wahrscheinlich wird Macdonald die Vertrauensfrage stellen und seiner Partei ankündigen, daß er, falls das Vertrauensvotum nicht beschlossen und die Entschließung des Ministers Mosley**



vereinigt die beiden Eigenschaften, auf die man bei einer Zahnpasta ganz besonders zu achten hat: *Reinigungskraft und völlige Unschädlichkeit.* Odol-Zahnpasta ist in ihrer Wirkung unerreicht.

nicht zurückgezogen werden sollte, dem König die unverzügliche Auflösung des Parlaments und Ausschreibung von Neuwahlen empfehlen werde.

Ein blutiger Erfolg Tschiangkaischeks.

Schanghai, 22. Mai. (PAT) Nach einem mehrtägigen erbitterten Kampfe, an dem auch eine Tank-Abteilung und Aeroplane teilnahmen, bemächtigten sich die Regierungstruppen der stark befestigten Ortschaft Kweiteh an der Grenze der Provinz Honau—Kiangsi. Tschiangkaischek, der die Kampfhandlungen selbst leitete, befahl schließlich seiner ersten Musterdivision, die von deutschen Instrukteuren geschult worden ist, in die Mauern eine Bresche zu schlagen und die Stadt im Sturme zu nehmen. Nach dem amtlichen Bericht wurden 600 Mann gefangengenommen, 8 Kanonen und viele Maschinengewehre erbeutet. Die Verluste in den Kämpfen betragen etwa 3000 Mann.

Der indische Aufstand.

Neue Taktik im Kampfe gegen England.

London, 21. Mai. Im Laufe des Sonnabend und Sonntag stürmten die Ghandisten wiederholt die Salzsiederei in Wadala. Die erste Freiwilligen-Abteilung in Stärke von 415 Mann wurde von der Polizei umzingelt und ins Gefängnis abgeführt. Auf dem Wege dorthin flüchteten 50 Häftlinge, die abermals einen Angriff unternahmen, jedoch auch diesmal verhaftet wurden. Durch Erfahrung schlauer geworden, teilten sich sodann die Hindus in kleine Gruppen, die von allen Seiten die Salzsiederei zu stürmen versuchten. Die einzelnen Gruppen wurden jedoch früher oder später ebenfalls durch die Polizei aufgegriffen.

Das Vollzugskomitee des allindischen Kongresses griff zu einem recht originellen Mittel, um es der Polizei unmöglich zu machen, die Ghandisten andauernd ins Gefängnis zu stecken. **Es wurde einfach beschlossen, die Gefängnisse zu überfüllen.** Zu diesem Zwecke wird täglich eine neue Abteilung von 100 Leuten aufgestellt, die die Siedereien angreifen werden, bis zum Augenblick, da die Polizei auf weitere Verhaftungen verzichten wird.

Wie aus Scholapur gemeldet wird, hat der Kommandeur der englischen Truppen das Urteil gegen 23 Hindus, die an den letzten Exzessen teilgenommen hatten, bestätigt. U. a. wurde das Urteil bestätigt, durch das der Sekretär des Nationalkongresses zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, sowie das Urteil gegen den Vorsitzenden des Kongresses, das auf fünf Jahre Zuchthaus lautete.

Verschärfung der Lage in Bombay.

London, 21. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In Bombay ist eine Verschärfung der Lage eingetreten. Ein von dem Salzlager in Wadala zurückkehrender Freiwilliger ist am Mittwoch von einer Straßenbahn überfahren und getötet worden. Gerüchte über seine Tötung durch die Polizei führten zu großen Kundgebungen und zur Schließung der Geschäfte und der Börse.

In Dharasana hat der Kriegsrat die Freiwilligen aufgefordert, einen neuen Sturm auf das Salzlager zu unternehmen und zu versuchen, durch die Stacheldrahtanlagen hindurchzukommen. In der Nähe von Madras hat die Polizei bei der Auflösung einer Kundgebung von der Schußwaffe Gebrauch gemacht, wobei verschiedene Personen verletzt wurden.

Die indischen Mohammedaner von der Krise mit erfaßt.

Bombay, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) 400 Mann englische Truppen sind von hier nach der Eisenbahnstation Dungari bei Dharasana abgesandt worden. — In Jhelum sind bei einer Kundgebung 36 hervorragende mohammedanische Führer verhaftet worden. — Die Stimmung der indischen Mohammedaner hat sich verschlechtert; es werde schwer, die Massen noch länger im Zaume zu halten.

28 Tote bei einem Eisenbahnunglück.

Moskau, 21. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) **An der Eisenbahnlinie Moskau—Kasan kamen bei einem Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug 28 Personen ums Leben, 31 wurden schwer verletzt.**

In dem Personenzug befanden sich viele Kinder zur Erholung, die nach der Tartarenrepublik unterwegs waren. **Vier Wagen gerieten in Brand und wurden völlig vernichtet.** Bis jetzt konnte nur festgestellt werden, daß der Personenzug anstatt mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 40 Kilometern mit 60 Kilometer Stundengeschwindigkeit fuhr. Die beiden Lokomotivführer sind getötet.

20 Todesopfer und 39 Erkrankte in Lübeck.

Lübeck, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) **Wie das Lübecker Gesundheitsamt am Donnerstag vormittag mitteilt, sind von den im Hospital liegenden Kindern neuerdings zwei weitere gestorben, so daß die Zahl der Todesopfer jetzt 20 beträgt. Davon können 16 Fälle als Folge der Ernährung mit Calmette-Präparaten bezeichnet werden, während bei den übrigen vier Fällen die Todesursache eine andere ist.**

Die Zahl der erkrankten Säuglinge im Kinderhospital ist von 37 auf 39 gestiegen, **während ein Kind wieder genesen ist.**

Pommerellen.

Besäufnisprämien — Konsensentziehung.

Wir berichteten kürzlich über die Unterschlagungsaffäre beim Graudenzer Spiritusmonopol. In letzter Zeit hatte man bekanntlich den Beamten der einzelnen Monopolniederlagen Belohnungen zugesagt, wenn sie es fertig brächten, den Umsatz zu heben. Was Wunder, wenn die Beamten, die keineswegs gut bezahlt werden, sich den Kopf darüber zerbrachen, ein System zur Hebung des Umsatzes zu erfinden. **Prämien in Höhe von 120 Prozent des Monatsgehalts sind nicht zu verachten, aber für die Anstellung von Animierdamen hätte die Sache auch nicht gereicht.** So kamen die Graudenzer Monopolbeamten auf einen anderen Trick: **Sie gaben nach Wunsch Waren auf Kredit, selbst in einer Menge, die in keinem Verhältnis zu der Kreditfähigkeit der betreffenden Firma stand.** Der Staat hatte keine Aussichten, das Geld für die ausgegebene Ware jemals zu erhalten — aber der Umsatz stieg, stieg und stieg. Die Monatshöhe von 45 000 Litern war längst überschritten und die Beamten strichen ihre Provisionen ein. Schließlich kam dieser eigenartige Schwindel doch an das Licht der Aufsichtsbehörden, die immer größere Defizite zu verbuchen hatten. Man verhaftete eine ganze Reihe von Beamten, die jetzt im Gefängnis Muße haben, über neue Möglichkeiten nachzudenken, wie man zu den ersehnten Provisionen kommen kann.

Diese „Besäufnisprämien" stehen aber in einem eigentümlichen Gegensatz zu den Konsensentziehungen, die mit der Begründung erfolgten, man müsse dem Alkoholverbrauch und der Trunksucht steuern. Man ruiniert hunderte von Existenzen, angeblich um die Moral zu heben, zahlt aber gleichzeitig Prämien für größere Umsätze in Spirituosen.

324 Schankkonsense in deutschen Händen wurden liquidier.. Es ist nicht anzunehmen, daß einer dieser Liquidierten irgendwelche Monopolkredite in Anspruch genommen hat. Gerade die deutschen Gastwirte zahlten recht pünktlich ihre Rechnungen und ihre Steuern, die oft die Zahlkraft überschritten. Mit der den Deutschen eigenen Zähigkeit aber wurden diese Lasten durch Mehrarbeit und allergrößte Sparsamkeit aufgebracht, um die Existenz zu sichern. Es sollte nichts nützen. Die Früchte jahrelanger angestrengter Arbeit wurden mit einem Schlage vernichtet. Die Lokale mit Einrichtung sind unverkäuflich, da auch sogenannte Privilegierte auf ein solches Lokal keinen Konsens bekommen.

Um nun zu retten, was zu retten ist, verkauft man die Einrichtung. Die dabei erzielten Preise erbringen kaum die Summe für die seinerzeit gezahlte Politur. Trotzdem sind die Räume nicht zu vermieten, wenn nicht vorher umgebaut wird. Kosteten die Bauvorschriften für Restaurants deren Besitzer viel Geld, so sind sie für neuerliche Umbauten zu verarmt. So stehen hunderte vor einem Nichts mit den noch zu zahlenden Steuerzetteln für das verflossene Jahr in der Hand.

Sie wurden ruiniert, um die Moral zu heben. An anderer Stelle zahlt man Prämien, um den Alkoholumsatz zu heben. Und schädigt, wie die Graudenzer Vorfälle beweisen, den Staatsschatz in doppelter Hinsicht

---

22. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die diesjährigen Pockenimpfungen** finden im Landkreise Graudenz wie folgt statt: Im 1. Bezirk am Freitag, 30. Mai; im 2. Bezirk am Dienstag, 10. Juni; im 3. Bezirk am Freitag, 13. Juni; im 4. Bezirk am Sonnabend, 14. Juni. Den einzelnen Bezirken ist je eine entsprechende Anzahl von Ortschaften zugeteilt, zu denen sich der impfende Kreisarzt im Laufe der Impftage nacheinander begibt. Die Impfungen dauern im 1. und 2. Bezirk von morgens 8 bis abends 8 Uhr, im 3 .Bezirk von morgens 8 bis abends 6.30 Uhr und im 4. Bezirk von nachmittags 3 bis 5 Uhr. *

× **Steuerbestätigung.** Die vom Kreistage des Landkreises Graudenz am 26. 2. 30 beschlossene Steuer von den Wohngebäuden in den Dorfgemeinden für 1930/31 ist vom Innen- und Finanzministerium mit einigen Ergänzungen bzw. Änderungen bestätigt worden. U. a. hat das Statut eine Abänderung dahin erfahren, daß die beiden halbjährlichen Raten der Steuer im Laufe von 14 Tagen nach Einhändigung der Zahlungsaufforderung bzw. zwischen dem 15. 10. und 15. 11. zu entrichten sind. *

× **Es ist noch nicht so weit,** nämlich mit dem Empfang der 200 000 Złoty, die der Stadt zum Bau von Arbeiterwohnungen zuständigen Orts zugesagt wurden. Die Mitteilung eines hiesigen Blattes, daß Graudenz diese Summe bereits erhalten habe, bestätigt sich, wie wir auf Erkundigung an kompetenter Stelle erfuhren, leider nicht. Das Geld ist, wie gesagt, versprochen, und man kann nur hoffen, daß, zumal bei der vorgerückten Saison, die Sache baldigst verwirklicht werde. Bei diesem Stande der Angelegenheit trifft es natürlich auch nicht zu, daß, wie das Blatt mitteilt, „eine spezielle Kommission am Mittwoch die schon für den Bau eingereichten Offerten durchsehen wird". Davon kann, so wurde uns gesagt, keine Rede sein, da die Arbeiten für den Fall des Bauens in üblicher Weise erst ausgeschrieben werden. *

× **Durch einen Einbruch erheblich geschädigt** wurde der Kaufmann Bronisław Gracz in der Culmerstraße (Chełmińska) Nr. 81. Unbekannte Täter haben aus seinem Geschäft in der Nacht zum Mittwoch Lebensmittel usw. im Werte von etwa 1200 Złoty gestohlen. Die Polizei hat nach Aufnahme des Tatbestandes hinter den Einbrechern eine gründliche Verfolgung eingeleitet. *

× **Festgenommen** wurden nach dem letzten Polizeibericht vier Personen, darunter ein Dieb, eine Person wegen Schlägerei und Körperverletzung und eine betrunkene Frauensperson. — Gestohlen wurden der Frau Anastazja Żuracka, Mühlenstraße (Młyńska) 1, ein Anzug und ein Wandbild im Gesamtwerte von 250 Złoty, ferner Leon Głowiński, Schützenstraße (Marsz. Focha) 11, Spirituosen für ca. 20 Złoty. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wirtschaftsverband städtischer Berufe. Die Sprechstunde im Goldenen Löwen findet am Donnerstag, dem 22. Mai, nicht statt. (6102 *

Thorn (Toruń).

Das große Gebäude der Staatlichen Forstdirektion

in der Mellienstraße (Mickiewicza), mit dessen Bau im Jahre 1928 begonnen wurde, sieht bald seiner Vollendung entgegen. Das zweistöckige Gebäude hat einen Rauminhalt von 47 000 Kubikmeter. Die mit 800 000 Złoty veranschlagten Baukosten haben die Summe von 700 000 Złoty nicht überschritten.

In dem **Erdgeschoß** werden die Rechnungsbureaus, Registraturen und Kanzleien untergebracht werden. In der Mitte des ersten Stockwerkes befindet sich eine große Aula, an die die Direktionszimmer für den Direktor und Vizedirektor anstoßen; außerdem wird das erste Stockwerk zur Aufnahme der Personen-, Handels- und Wirtschaftsabteilungen und des Forstinspektorats dienen. Im zweiten Stockwerk über der Aula werden die Zeichenräume für die Meliorationsentwürfe sowie die Bauabteilung untergebracht werden. Die Kellerräume werden teilweise als Wohnung für die Amtsdiener und Heizer dienen; in zwei Räumen sollen die archivarischen Sammlungen untergebracht werden. In dem Seitenflügel befinden sich Wohnungen für den Vizedirektor und den Inspektor der Staatsforsten, die schon teilweise bewohnt werden.

Nach der Mellienstraße zu wird das Gebäude durch große Sandsteinquader geschmückt. In den nächsten Tagen werden noch zwei Bärenskulpturen zu beiden Seiten des Haupteinganges Aufstellung finden. Die entgegengesetzte Seite nach dem Hofe zu erhält gärtnerische Anlagen. Der für die Beendigung der Arbeiten vorgesehene Termin (15. Juni) wird nicht eingehalten werden können, da manche Arbeiten noch sehr im Rückstand sind. * *

---

‡ **Der Magistrat kündigt sämtliche Hypotheken!** In letzter Zeit hat der Magistrat sämtliche Hypotheken auf Hausgrundstücken gekündigt. Fällig waren diese ja nach dem Gesetz bereits Ende des Jahres 1928. Bei der Kündigung hat es der Magistrat aber fertig gebracht, von den Schuldnern eine Aufwertung von 40 bis 100 Prozent zu fordern. Es sieht demnach so aus, als ob alle Hypotheken Restkaufgelder darstellen! So ist es aber nicht. Dem Magistrat steht nur das Recht zu, die Hypotheken auf 15 Prozent aufzuwerten. * *

‡ **Die Deutsche Fraktion im Stadtparlament** berichtigt den Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung wie folgt: Nicht der Stadtpräsident, sondern Stadtverordneter Rundt stellte bei Beanstandung der Vergebung der Hundemarken den formellen Antrag, städtische Arbeiten in Zukunft nur durch öffentliche Ausschreibung zu vergeben. Dieser Antrag wurde widerspruchslos einstimmig angenommen. Ferner wurde in die Uferbahndeputation nicht Stadtv. Rundt gewählt, sondern nur vorgeschlagen. Er zog aber seine Kandidatur zurück und schlug Stadtv. Doehn vor, der auch gewählt wurde. * *

: **Eine Autobusverbindung Thorn—Lodz** für Personen- und Güterverkehr wurde dieser Tage neu eröffnet. * *

v **Statistisches von der Straßenbahn.** Im ersten Quartal d. J. beförderten die städtischen Straßenbahnen insgesamt 1 002 377 Fahrgäste. Die größte Frequenz hatte die Linie Nr. 1 (Ziegelei—Stadtbahnhof) aufzuweisen, auf die allein 672 000 Fahrgäste entfallen. Die Linie nach Mocker beförderte ca. 233 000 Passagiere und die Linie nach der Culmer Chaussee nur ca. 80 000. Die Nachtwagen der Straßenbahn wurden im gleichen Zeitraum von 11 900 Personen benutzt. * *

‡ **Laut letztem Polizeibericht** wurden am Dienstag zwei kleine Diebstähle verübt, eine durch die Gerichtsbehörden in Schroda gesuchte Person verhaftet und Personen festgenommen, darunter je zwei wegen Hehlerei und Entziehens von der ärztlichen Kontrolle und drei wegen Trunkenheit. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

„Humanitas". Himmelfahrt Familienausflug nach Rudak-Wendland. Treffpunkt 3 Uhr Stadtbahnhof. Preisschießen, Kegeln, Glücksspiele, Tanz. Reinertrag für die Weihnachtsbescherung der Armen. Bei Regenwetter den nächsten Sonntag. Um regen Besuch bittet Der Vorstand. (6111 * *

---

‡ **Schwetz** (Świecie), 21. Mai. **Ein Raubüberfall** wurde Dienstag vormittag an der Eisenbahnbrücke auf der Chaussee Terespol—Przechowo hiesigen Kreises auf den Malerlehrling Józef Klapczyński aus Bukowiec verübt. Indem die Banditen ihm einen Revolver vorhielten, schüchterten sie K. ein und durchsuchten die Taschen des Wehrlosen, der nur 4,80 Złoty bei sich hatte, die die Räuber an sich nahmen. Sie flüchteten dann, ohne K. weiter etwas anzutun. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen.

ch **Konitz** (Chojnice), 20. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute ein **Riesenprozeß**. In Lukowo bei Czersk trieb eine Einbrecherbande ihr Unwesen. Im Walde bei Lukowo in einer Erdhöhle wurde die Diebesbeute versteckt. Das gestohlene Vieh wurde nach Danzig verschoben. Mit großer Umsicht war die Polizei hinter den Spitzbuben her, bis es gelang, die Bande unschädlich zu machen. **Die Anklageschrift wurde „nur" 48 Angeklagten zugestellt, von denen drei nicht erschienen sind, ein**

Graudenz.

Jhre vollzogene Vermählung geben bekannt 6114
Fritz Scheffler
u. Frau Margarete geb. Felske
Bischofswerder z. Zt. Grudziądz, den 20. Mai 1930.

Für die liebenswürdige Unterstützung gelegentlich unserer diesjähr. Wohltätigkeits-Veranstaltung, sprechen wir hiermit der Land- u. Stadtbevölkerung, sowie allen Helferinnen, Helfern und Gabenspendern unsern
herzlichsten Dank
aus. 6118
Deutscher Frauen-Verein
für Armen- und Krankenpflege.
J. A.
gez. Hildegard Schulz, 1. Vorsitzende — gez. Oskar Abromeit, 1. Schriftführer.



Der Buchhandlung
Arnold Kriedte
Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre
Graudenzer Anzeigen
für die
Deutsche Rundschau
aufgeben.
Geschäfts-Anzeigen, Reklamen, Stellengesuche, Privat- und Familien-Nachrichten finden hierin die größte Beachtung, weil die **Deutsche Rundschau** die **größte deutsche Tageszeitung in Polen** ist u. in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen wird. Preis-Berechnung wie von der Geschäftsstelle in Bromberg.
Bei wiederholten Aufnahmen Rabatt.
Verlangen Sie Angebot von der
Buchhandlung Arnold Kriedte.

3—4-Zimmer-Wohnung 6071
mit Bad für jung. Ehepaar in gutem Hause gesucht. Angeb. erbet. G. Duday, Forteczna 26.

V. f. B. Schöntal
Sonntag, den 25. Mai
Maiausflug
nach Bodammer.
Abmarsch von Dygulla Mokre pünktl. 9 Uhr morgens. 6113
Der Vorstand.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 25. Mai 30. (Rogate.)

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Gürtler. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Soldaten. Montag, abds. 8 Uhr: Jungmädchen. Dienstag, abds. 8 Uhr Posaunenchor. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Pfarrer Gürtler. Nachm. 1 Uhr: Ausflug nach Polnisch Wangerau. Nachm. 5 Uhr Waldandacht. Freitag, abends 8 Uhr Lautenchor.

Piasken. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gürtler.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe. Himmelfahrt, nachm. 3 Uhr Gottesdst. mit Abendmahl.

Klodtken. Nachm. 4 Gottesdienst.

Ritzwalde. Himmelfahrt, vrm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Rehden. Nachm. 3 Gottesdienst. Himmelfahrt vorm. 10 Uhr Gottesdst. mit hl. Abendmahl. — ¼12 Uhr Kindergottesdst.

Rehwalde. Morgens 8 Uhr Gottesdienst.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Versammlung der jung. Mädchen. Himmelfahrt, den 29. 5., vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Dubelno. Vorm. 7½ Uhr Andacht.

Schwenten. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Flötenau. Nachm. 2 Bibelstunde.

Wittenburg. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Kindergottesdienst.

Poltau. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Gollub. Vorm. ½11 Uhr Lesegottesdienst.

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Himmelfahrt, den 29. 5., vorm. 10 Uhr Gottesdst., Beichte u. hl. Abendmahl.

Zwitz. Evangelische Kirche. Sonntag, vorm. 1½ Uhr Predigtgottesdienst, danach Sitzung der kirchl. Körperschaften.

Thorn.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Thorn e. V.
Der Vorstand hat für seine Mitglieder in der Geschäftsstelle Neust. Markt 15 eine
Beratungsstelle
eingerichtet. Sämtliche Steuerreklamationen, Rechtsberatungen in allen Fällen, Uebersetzungen usw. werden von **Herrn Stadtverordneten Rundt jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend von 5-7 Uhr nachm.** entgegengenommen und ausgeführt.
Nicht nur die Mitglieder, sondern **jeder Deutsche** kann gegen eine Anerkennungsgebühr diese Beratungsstelle in Anspruch nehmen. Jedem wird **Rat und Hilfe** erteilt.
5994 **Der Vorstand.**

Geschenkartikel
Trauringe, Reparaturen u. Neuarbeiten aller Art fertigt billig an 6074
Max Burdinski, Toruń,
Juwelier und Goldschmied, Mate Garbary 11.

Personen- u. Küchen-Waagen
(Alexanderwerk)
stets vorrätig.

Falarski & Radaike, Toruń
Stary Rynek 36. Tel. 561. Szeroka 44. 4405

Sämtliche
Schreibwaren
für Büro und Kontor
halte ich in nur guten, langjährig bewährten Qualitäten am Lager:
Kontobücher, Farbbänder, Farbtücher Kohlepapier, Blei- und Zeichenstifte Büroleim, Radiermittel, Musterbeutel, Lohntüten, Umschläge, Briefpapiere usw.
Justus Wallis, Toruń
gegr. 1853. Schreibwarenhaus gegr. 1853.

Ganz Thorn!!
spricht davon, der 6110
beste Kaffee
nur aus der Kaffeerösterei
Araczewski,
Chełmińska, am Markt.

Täglich
frische Vollmilch
liefert frei Haus
Majątek Przysiek
Telefon Toruń 313. 6966

Die **v. Treskow**'sche
Schüler-Pension
(a Refer.) bittet um
Neuanmeldungen
6112 **Chełmińska 4.**

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, den 25. Mai 30 (Rogate).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst, — Nachm. 4 Jungmänner-Verein, Pfr. Steffani. — Himmelfahrt, den 29. 5., vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdst., Pfr. Steffani.

Altst. Kirche. Sonntag, vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kdr.-Gottesdienst, Pfr. Steffani. Himmelfahrt, den 29. 5., vorm. 10½ Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. — 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Steffani.

Podgorz. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Groß Nessau. Himmelfahrt, nachm.. 4 Uhr Gottesdienst.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Himmelfahrt d. 29. 5., vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11¾ Uhr Kdr.-Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst in Hohenhausen. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst in Luben. Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst in Rentschkau.— Himmelfahrt, den 29. 5., vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst in Hohenhausen.

Lulkau. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. — Himmelfahrt, den 29. 5., vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl.

Luben. Vorm. 10½ Gottesdienst.

Gostgau. Himmelfahrt, vorm. 7 Uhr Gottesdienst, danach Beichte u. Abendmahl.

Gr. Rogau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Leibitsch. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Grabowitz. Himmelfahrt, den 29. 5., vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gramtschen. Himmelfahrt, den 29. 5., nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Ostерbitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdst.

weiterer Angeklagter ist inzwischen verstorben. 64 Zeugen werden auszusagen haben. Um 10 Uhr vormittags wurde die Verhandlung durch den Vorsitzenden Landgerichtspräsident Staniszkiewicz eröffnet. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Klech, die Verteidigung liegt in Händen des Rechtsanwalts Zyski-Czersk. Der Zuhörerraum ist überfüllt. Die Anklageschrift wirft den Angeklagten vor, daß sie mit dem Angeklagten Gramowski als Führer größere Diebereien ausführten und zwar **sind insgesamt 120 Einbrüche festgestellt**, ferner ein Überfall auf der Chaussee, begangen an einem Hausierer und ein Einbruch in einen verschlossenen Eisenbahnwagen auf dem Bahnhof in Czersk. Die Diebereien wurden in den Jahren 1928 und 1929 ausgeführt. Gramowski gibt sämtliche Straftaten zu und gibt auch an, wer seine Helfer waren. Diese wehren sich ganz energisch und erklären, daß sie mit dem Banditen Gramowski nichts zu tun hatten. Die Beweisaufnahme bringt sämtliche Straftaten der Angeklagten an das Tageslicht. Es gibt eigentlich nichts, was die Bande nicht gestohlen hätte. Um 7 Uhr abends fand die Vernehmung der Angeklagten ihren Abschluß. Die Verhandlung wurde um 7.30 Uhr abends abgebrochen und auf Freitag früh 9 Uhr vertagt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 20. Mai. Blutiges Tanzvergnügen. In der Schule in Langendorf (Kolonja Brynsk) fand kürzlich ein Vergnügen statt. Während des Vergnügens kam es zu Auftritten, wobei der Polizist Witkowiak von einem bekannten Raufbolde angefallen wurde. Der Beamte erhielt von ihm mit einem stumpfen Gegenstand einen Hieb auf den Kopf, daß er zu Boden fiel. In der Notwehr machte W. darauf von der blanken Waffe Gebrauch und verletzte den Angreifer bedenklich, so daß dieser nach Hause geschafft werden mußte.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 20. Mai. Der am heutigen Dienstag hier abgehaltene und gut besuchte Vieh- und Pferdemarkt war reichlich mit Kühen und Pferden beschickt. Gute Milchkühe kosteten 350—450 Złoty und darüber, mittlere Kühe wurden mit 250—300 Złoty bezahlt. Minderwertige standen mit 200—225 Złoty im Preise. Gute Pferde wurden mit 350—500 Złoty gehandelt. Für mittlere Tiere zahlte man 250—300 Złoty. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage waren die meisten Marktbesucher im Kaufe zurückhaltend und der Handel verlief recht schleppend.

* **Gdingen** (Gdynia), 21. Mai. Selbstmord durch Ertränken verübte der lettische Matrose Herbert Krekšis von dem in der hiesigen Rhede liegenden Doppelschraubendampfer „Windau", indem er von Bord ins Meer sprang. Bei K., dessen Leiche trotz angestrengten Suchens noch nicht geborgen werden konnte, machten sich Anzeichen einer Geisteskrankheit bemerkbar.

Kriegsmöglichkeiten?

Sind polnisch-russische Verwicklungen denkbar?

Ein Aufsatz des früheren lettischen Außenministers Zeelens.

Im Berliner „Vorwärts" ist ein viel beachteter Aufsatz des früheren lettischen Außenministers Zeelens erschienen, den wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben. Zeelens ist Sozialist und Lette. Aus diesen beiden Eigenschaften resultieren die in dem Aufsatz erkennbaren Ressentiments und Befürchtungen. Richtig gesehen ist vor allem der Umstand, daß Polen an einem nichtbolschewistischen Rußland kein Interesse hat und daß „Kriegsmöglichkeiten" erst mit einer Wendung der „Ukrainischen Frage" im Zusammenhang mit dem inneren Zusammenbruch der Sowjetunion drohen.
Die Schriftleitung.

Mit Ausnahme der italienisch-französischen Beziehungen weisen die internationalen politischen Verhältnisse in Westeuropa für die nächste Zukunft eine Tendenz zur Stabilität und zum Frieden auf. Aber wenn wir die Verhältnisse in Osteuropa betrachten, so sehen wir — trotz des äußeren Friedens — eine Situation der Unsicherheit und sogar der Kriegsmöglichkeiten. Und dieser Frage muß das gesamte internationale Proletariat die größte Aufmerksamkeit zuwenden, weil der europäische Krieg von 1914 nicht nur die großen imperialistischen Gegensätze der Weststaaten als Ursache hatte; eine gewisse historische Rolle haben auch die nationalen und politischen Gegensätze in Südosteuropa (Balkan) mitgespielt.

Gegenwärtig stehen im Zentrum des osteuropäischen Friedens und auch der Kriegsmöglichkeiten die polnisch-russischen Divergenzen. Weder Rußland noch Polen sind imperialistische Staaten im Sinne der ökonomischen Expansionsnotwendigkeiten zum Verkauf von Waren und Anlage des Kapitals in ausländischen Gebieten. Und doch bestehen politische Gegensätze zwischen diesen Staaten, die in einer gewissen Situation einen Kriegskonflikt auslösen können.

Die Grenzen Polens, die im Jahre 1921 im Rigaer Friedensvertrag zwischen Polen und Rußland gezogen wurden, gründen sich nicht auf das nationale Prinzip, wie das in den Friedensverträgen zwischen Finnland, Estland und Lettland einerseits und Rußland andererseits der Fall war. Polen hat gewisse größere fremdstämmige Gebiete, die von Weißrussen und Ukrainern bewohnt sind, eingegliedert. Diese Grenze als solche ist dennoch nicht eine Ursache der Kriegsmöglichkeiten zwischen dem kommunistischen Rußland und Polen. Die Frage der Revision der Ostgrenze Polens würde eher ein nichtkommunistisches Rußland aufwerfen und womöglich mit Waffengewalt Korrekturen fordern.

Und trotzdem sind in den Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Polen wichtige Momente, die zum Kriege führen können. Beide Staaten werden diktatorisch regiert, wobei die Diktatur sich im Grunde auf Militärmacht stützt. Die öffentliche Meinung ist als Friedensfaktor ganz oder teilweise ausgeschaltet und über Krieg und Frieden entscheiden kleine Gruppen von Männern, in deren Mentalität sehr stark das Moment des inneren und äußeren Prestiges mitspricht und nicht die realen Interessen der Nation ausschlaggebend sind.

Die tiefe wirtschaftliche Krisis, die Sowjetrußland aus verschiedenen Gründen gegenwärtig erlebt, ist eine Ursache zur Abschwächung der außenpolitischen Machtaktivität Rußlands. Mehr noch. Das gesamte wirtschaftliche Leben Rußlands ist — hauptsächlich durch die unvernünftige Agrarpolitik — gründlich zerrüttet, was in der Versorgung der Städte mit Nahrungsmitteln zum Ausdruck kommt. Die Beziehungen zwischen Land und Stadt, zwischen Bauern und Arbeitern sind nicht nur gelockert, sondern in einen tiefen Gegensatz geraten. Ernste Bauernunruhen, hauptsächlich in der Ukraine, sind durchaus nicht ausgeschlossen, sondern vielleicht sehr möglich.

Die Triebkraft zu aktiven Unruhen in der Sowjetukraine ist nicht nur die Unzufriedenheit der Bauern mit der Wirtschaftspolitik der Kommunisten, sondern es spielt auch eine gewisse Rolle der nationale Gegensatz zwischen den zentrifugalen Tendenzen der Ukrainer und den zentralisierenden Tendenzen der Moskauer Machthaber. Und wenn in Zukunft eine mehr oder weniger ernste Revolte der ukrainischen Bauern auflodert, so kann das seinen Widerhall auch außerhalb Rußlands finden.

Werden in solchem Falle die polnischen Nationalisten und Militaristen ruhig und neutral bleiben? Meiner Auffassung nach — nicht! Damit will ich nicht sagen, daß im Falle der Unruhen in der Ukraine die polnischen Machthaber sofort mit einem Krieg gegen Rußland losschlagen werden. Aber eine Situation des Aufstandes in der Ukraine ist für die polnischen Nationalisten zu verlockend, um nicht mindestens indirekte Unterstützung durch Geld, Waffen und „Freischärler" zu gewähren.

Es ist doch bekannt, daß die Idee Großpolens recht starke Anhänger in Polen hat und gerade bei recht „starken Männern". Man muß zugeben, daß — vom rein militärischen und machtpolitischen Standpunkte aus betrachtet — die militärisch-politische Sicherheit der Zukunft Polens noch sicherer ist, wenn Rußland geschwächt ist und wenn die politisch-strategische Lage Polens im Osten noch stärker als gegenwärtig ausgebaut wird.

Das Selbständigwerden der Ukraine — und wenn möglich, ein politisch-militärischer Bund zwischen Polen und der Ukraine — ist eine solche Schwächung Rußlands und eine solche machtpolitische Stärkung Polens in Osteuropa und in Europa überhaupt. Dadurch entsteht die Möglichkeit der Unterstützung der ukrainischen Nationalisten durch Polen, die von Rußland tatsächlich als Provokation aufgefaßt wird und die Situation bis zur Kriegsmöglichkeit zuspitzt.

Andererseits — zur Stärkung der militärisch-politischen Lage Polens an der Ostsee — dienen auch gewisse Tendenzen oder Ideen der gewaltsamen Einbeziehung von Litauen auf die eine oder andere Weise in die Zoll- und Militärgrenze Polens, wodurch Polen einen zweiten direkten Zugang zur Ostsee durch Memel bekäme. Das könnte als ein Ersatz für den Danziger Korridor und Gdingen dienen, falls in der Zukunft ein anderes internationales Statut für den Danziger Korridor hergestellt würde.

Die Verwirklichung dieser beiden machtpolitischen Ideen ist nur durch die Methoden des Krieges möglich. Rußland als Großstaat, ob bolschewistisch oder nichtbolschewistisch, würde nicht ohne weiteres zuschauen, wie die Machtpositionen Polens so gewaltig gesteigert werden. Eine solche Verschiebung des Gleichgewichts in Osteuropa ist nur durch den Krieg herbeizuführen.

Ist diese Auffassung nicht einseitig? Sind nicht Momente feststellbar, die auf Polen friedenserhaltend wirken? Die ökonomischen Schwierigkeiten der Auslandskredite, die ungelöste Minoritätenfrage (hauptsächlich die ukrainische in Galizien!) sind tatsächlich Momente, die Polen zur Erhaltung der äußeren Ruhe veranlassen. Auch die „großen" Interventionisten sind nicht so stark in Europa, wie sie es in den Jahren 1919 bis 1920 waren. Statt Churchill regiert Macdonald in England. Auch die regierenden Kreise Frankreichs haben vielleicht nicht den miserablen Ausgang der Intervention in Rußland von Anno dazumal vergessen. Aber andererseits sehen wir doch eine Verdichtung der internationalen reaktionären Atmosphäre, die gerade in der letzten Zeit gegenüber dem Kommunismus und Sowjetrußland sich bemerkbar macht. Wie groß der politische Einfluß dieser reaktionären Tendenz ist und welche konkreten politischen Ziele sie hat, das ist vorläufig unklar.

Welche Tendenzen in Polen die Oberhand gewinnen werden, das wird die Zukunft zeigen. Wie man auch die konkreten Möglichkeiten eines polnisch-russischen Krieges beurteilen mag, der Schlüssel zur Erhaltung des Friedens in Osteuropa liegt in der gegenwärtigen Situation in den Händen Polens. Es besteht zwar die begründete Hoffnung, daß jener hier geschilderte offene Konflikt nicht ausbricht, aber man muß dennoch sich die unabsehbaren Konsequenzen für ganz Europa vergegenwärtigen, wenn er dennoch ausbrechen sollte.

Auf diese Folgen für Europa will ich hier nicht näher eingehen. Es ist klar, daß ein solcher Krieg große Konsequenzen für Deutschland und die baltischen Staaten nach sich ziehen muß, wie im ökonomischen so im politischen Sinne. Im Falle des polnisch-russischen Krieges würde die Situation der baltischen Staaten eine recht schwierige, hauptsächlich die Lettlands, das der Nachbar Rußlands, Polens und Litauens ist.

In Anbetracht der Möglichkeit eines Krieges zwischen Polen und Rußland hat die lettische Sozialdemokratie immer jede politische Bindung Lettlands an Polen scharf bekämpft, um Lettland nicht in die Gegensätze und möglichen Konflikte Polens mit seinen Nachbarn (Rußland, Litauen, Deutschland) hineinzuziehen. Uns ist es auch gelungen, diese Politik im Parlament durchzusetzen. Es besteht weder ein militärischer noch ein politischer Vertrag Lettlands mit Polen, der die Politik Lettlands in irgendeiner Weise bindet. Und ich denke, daß die lettische Sozialdemokratie so stark sein wird, um eine strikte Neutralität im Falle eines polnisch-russischen Krieges durchzusetzen, auch dann, wenn man den § 16 des Völkerbundstatutes als ein Mittel zum Anlaß des Heraustretens aus der Neutralität nehmen würde. Unsere politischen Bestrebungen haben als Ziel, wenn es zu erreichen möglich wäre, eine international, in erster Linie von Rußland, Deutschland, England und Frankreich garantierte Neutralität Lettlands.

Die litauische Verfassung ungültig?

Kowno, 21. Mai. Der Presse gegenüber hat Waldemaras die sensationelle Erklärung abgegeben, daß die neue litauische Verfassung, die die Rechte des Präsidenten Smetona erweitert und Wilna als Hauptstadt Litauens bezeichnet, rechtsungültig und illegal sei, da sie während des Aufenthalts des damaligen Ministerpräsidenten in London und während seiner Verhandlungen mit Chamberlain veröffentlicht wurde. Das Original dieser Konstitution, das er, Waldemaras, niemals unterzeichnet habe, unterscheide sich grundsätzlich von dem ursprünglichen Text. In Anbetracht der damaligen schwierigen Lage Litauens auf internationalem Gebiet habe Waldemaras eine Verschärfung vermeiden wollen und geschwiegen.

Seit einer gewissen Zeit habe Ministerpräsident Tubelis wiederholt gefordert, daß Waldemaras das **Original der litauischen Konstitution unterzeichnen solle, doch dieser** habe abgelehnt und die Wahl einer Kommission gefordert, welche die Rechtslage der ganzen Angelegenheit prüfen solle. Bei der Ausarbeitung des Originals, das von Waldemaras nicht unterzeichnet worden sei, hätten auch die christlichen Demokraten mitgewirkt und besonders der ehemalige Ministerpräsident Bystras, sowie der Finanzminister Karwialis.

Waldemaras fügte zum Schluß hinzu, **daß ebenso illegal auch die Gesetze über die Agrarreform, sowie eine Reihe anderer Verordnungen seien, die seinerzeit von den Tautininkais ohne die Sanktion des Ministerpräsidenten und der Regierung veröffentlicht wurden.**

Der finnische Generalstabschef in Warschau

Warschau, 20. Mai. (PAT.) Gestern ist der Generalstabschef der finnischen Armee, Oberst Wallenius, in Begleitung des Majors Kraemer und des Oberstleutnants Svensson, der am 1. Juni d. J. den Posten des finnischen Militärattachés in Warschau übernimmt, in Warschau eingetroffen. Zur Begrüßung der Gäste waren die Mitglieder der finnischen Gesandtschaft und von polnischer Seite der stellvertretende Generalstabschef, General Kwaśniewski, mehrere Stabsoffiziere usw. auf dem Hauptbahnhof erschienen. Nach der gegenseitigen Vorstellung und einem kurzen Gespräch begaben sich die finnischen Gäste in das „Hotel Europejski".

Oberst Wallenius stattete sodann verschiedene offizielle Besuche ab, u. a. dem Generalstabschef, General Piskor, und dem ersten Vizeminister im Kriegsministerium, General Konarzewski, worauf er am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegte. Am Abend fand im „Hotel Europejski" zu Ehren der Gäste ein von General Piskor gegebenes Diner statt, an dem Vertreter der finnischen Gesandtschaft, des Kriegsministeriums und der Armee teilnahmen.

Kehrt Prinz Karol zurück?

Wien, 21. Mai. (PAT) Einer aus Bukarest hier eingegangenen Meldung zufolge hat am Montag eine Sitzung des Vollzugskomitees der Liberalen Partei stattgefunden, in der die Regierung aus Anlaß ihrer Haltung in der Frage des Prinzen Karol heftig angegriffen wurde. Bratianu erklärte, daß die Liberale Partei auf der Wacht des gegenwärtigen verfassungsmäßigen Zustandes stehen und vor nichts zurückschrecken werde. Unlängst hatte Bratianu vom Prinzen Karol ein Schreiben erhalten, in dem dieser das Einverständnis der Liberalen Partei mit seiner Rückkehr erbittet. Bratianu erwiderte, daß die Liberale Partei niemals die Rückkehr des Prinzen Karol zulassen werde.

Am Montag hielten auch die Mitglieder der Nationalen Bauernpartei in Bukarest eine Versammlung ab, in der ein Redner ausführte, die Partei werde nicht dulden, daß Prinz Karol, der Vater des Königs und der Bruder des Regenten, von den Liberalen beleidigt würde.

Ministerpräsident **Maniu ist nach Bukarest zurückgekehrt. Es herrscht allgemein die Überzeugung, daß Prinz Karol binnen kurzem zurückkehren werde. In manchen Kreisen ist die Ansicht vertreten, daß man mit seiner Rückkehr noch im Laufe dieses Monats rechnen könne.**

Hungersnot in China.

Peking, 20. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Hungersnot in der chinesischen Provinz Schansi nimmt einen immer größeren Umfang an. Immer häufiger brechen in dieser Provinz Aufstände der ausgehungerten Bauernmassen aus, die Städte überfallen, sie ausrauben und niederbrennen. Auf diese Weise wurden die Städte Sjan und Hahen dem Erdboden gleichgemacht. Eine Bande von 4000 ausgehungerten Bauern, die mit Maschinengewehren ausgerüstet waren, umzingelten diese Städte und steckten sie in Brand. Die aus dem Feuermeer flüchtenden Einwohner wurden durch Maschinengewehre hingemäht. Die Regierungstruppen hatten mit der Bande der wild gewordenen Bauern einen dreitägigen Kampf und rieben sie vollkommen auf. Es wurden über 2000 Menschen getötet.

•

Giftgase für die Nanking-Regierung.

Paris, 21. Mai. (Eigene Meldung.) Wie die Blätter melden, ist es den französischen Behörden in Indochina gelungen, einen Transport von Giftgasen anzuhalten, der für die Regierung von Nanking bestimmt war. Dieser Transport war auf dem Seewege aus Europa eingetroffen und sollte auf einem Umwege durch die Provinz Yunnan nach Nanking weitergeleitet werden. General Yensischang hat das Sekretariat des Völkerbundes davon mit der Bitte benachrichtigt, den Staat exemplarisch zu bestrafen, der entgegen der Bestimmung des Völkerbundes der Nanking-Regierung die gefährlichste Waffe zu liefern versucht hatte. —

Wenn aber der unbekannte europäische Staat die Giftgase an den aufständischen General Yen deklariert hätte, dann würde dieser General wahrscheinlich weniger entrüstet und protestgierig gewesen sein. Herr Yen wird wahrscheinlich von Japan aus bedient.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Tätigkeit

Berlin, 21. Mai. (PAT) Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat am gestrigen Dienstag ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Zentralbank sowie die Bankengruppe aus zehn verschiedenen Ländern haben insgesamt 124000 Anteile zu je 2000 Schweizer Franken gezeichnet. Der erste Teil der Deckung in Höhe von 25 Prozent des gezeichneten Kapitals in Höhe von etwa 61 Millionen Schweizer Franken wurde der Bank bereits zur Verfügung gestellt. Die Anmeldungen der anderen Banken der ganzen Welt werden in einer der späteren Sitzungen des Verwaltungsrats geprüft werden.

Einige Stunden nach der Inkraftsetzung des Youngplans hat die Bank von dem Generalagenten für Reparationszahlungen etwa 225 Millionen Schweizer Franken erhalten. Sämtliche von Parker Gilbert eingegangenen Beträge, die bis jetzt keine Verwendung gefunden haben, **wurden ebenfalls in der Bank deponiert.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lohnstreitigkeiten in der Bromberger Holzindustrie.

Unlängst hatte der Zentralverband der Arbeitgeber für Pommerellen und Nordposen beschlossen, allen Industrie- und Handelszweigen seines Gebietes eine zehnprozentige Lohnreduzierung zu empfehlen. Diese Reduktion wurde auch vielfach durchgeführt, ebenso in der Bromberger Holzindustrie. Die Arbeiter dieses Industriezweiges protestierten gegen die Lohnreduktion und traten bei den Sägewerken „Sosna Polska", Bromberg, und „Lasgo", Fordon, in Streik. Es bestand die Befürchtung, daß die Arbeit auch bei anderen Unternehmen der Holzindustrie eingestellt würde. Mit Rücksicht darauf, daß, wie die **„Agencja Wschodnia"** meldet, eine ganze Anzahl von Betrieben der Metallindustrie, wie „Unja", Fiebrandt, Kabel Polski u. a. m. keine Lohnreduktionen bei sich vorgenommen haben, beschloß der Verband der Sägewerksbesitzer, den Beschluß des Zentralverbandes der Arbeitgeber, betreffend die Lohnreduzierung um 10 Prozent, einer nochmaligen Revision zu unterziehen, was in Sitzungen am 16. und 20. d. M. erfolgte. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, den Lohntarif vom November 1929 wieder herzustellen, der 5 Prozent unter dem bisher gültigen Tarif liegt. Der Verband der Sägewerksbesitzer hat also einen Mittelweg beschritten und sich weder die Vorschläge des Zentralverbandes der Arbeitgeber noch die Forderung der Arbeitnehmer auf eine fünfprozentige Lohnsteigerung, zu eigen gemacht.

Die Lage der polnischen Holzindustrie.

Der Aufkauf von Rundholz durch die Holzindustrie und den Holzhandel hat im Laufe des Monats April keine weitere Steigerung erfahren, so daß Ende April, also Ende der Holzkampagne, große Vorräte unverkauft in den staatlichen und in den privaten Forsten lagerten. In engem Zusammenhang damit steht selbstverständlich die Lage und der Beschäftigungsgrad der polnischen Sägewerke. In den Holzinteressentenkreisen Westpolens kursieren Gerüchte, daß die staatlichen Forsten einen Teil ihrer unverkauften Holzvorräte bei privaten Sägewerken weiterverarbeiten lassen wollen. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß das vorläufig noch unbestätigte Gerücht von der polnischen Sägewerksindustrie mit dem größten Interesse aufgenommen wurde, zumal ein nicht unwesentlicher Teil der Sägewerke infolge Auftragsmangels die schwere wirtschaftliche Krise nicht durchhalten könnte. Deutschland, als bedeutender Absatzmarkt, zeigt nach wie vor eine verhältnismäßig geringe Aufnahmefähigkeit für polnische Ware.

Auf dem Inlandsmarkte wird eine allgemeine Belebung erwartet, die teilweise infolge des Beginns der Bausaison schon in Erscheinung getreten sein soll. Da die staatliche Wirtschaftsbank den polnischen Städten einen Betrag von 50 Millionen Złoty ausschließlich für Bauzwecke zur Verfügung gestellt hat, rechnen die Waldbesitzer, die Holzhändler und nicht zuletzt die Holzindustriellen mit besseren Zeiten.

Die Lage der Möbelindustrie wird weiter als ausgesprochen ungünstig bezeichnet und es besteht auch keine Hoffnung auf eine baldige Besserung.

Die Lage der polnischen Sperr- und Fournierholzindustrie. Die günstige Lage für Fournier- und Sperrholz auf dem Weltmarkte hatte es bewirkt, daß im Laufe des Jahres 1929 neue Fabriken dieser Art in Polen gegründet wurden. Trotz der größeren Anzahl der Betriebe konnte jedoch die Produktion des Jahres 1928 nur um ein Geringes überschritten werden und betrug etwas über 100 000 m². Die Ursache der verhältnismäßig geringen Produktion ist darin zu erblicken, daß die Firmen, welche bereits mit dem Auslande günstige Verträge abgeschlossen hatten, das Rohmaterial um jeden Preis aufkaufen mußten. Die Preise für Erlenholz bewegten sich zwischen 45 und 50 Schilling pro m³. Dabei ist es vorgekommen, daß trotz des Ausfuhrzolles die Preise für Exportware niedriger waren, als die für den Inlandsabsatz. Unter diesen Umständen konnte die polnische Fournier- und Sperrholzindustrie nicht eine genügende Rentabilität erzielen, um eine Erweiterung der Produktion vorzunehmen. Ein weiteres erschwerendes Moment waren die ungünstigen Kreditverhältnisse, vor allem in der zweiten Hälfte 1929. Die ausländischen Auftraggeber blieben mit ihren früher praktizierten Anzahlungen aus, so daß die Sperrholzfabriken größere Aufträge auf Lieferung von Maschinen rückgängig machen mußten. Vermindert wurde ferner die Produktionsziffer durch das vollständige Abbrennen der Lemberger Sperrholzfabrik S. A. „Dikos". Die Ausfuhr von Sperr- und Fournierholz wurde aber vor allem dadurch erschwert, daß die einzelnen in Betracht kommenden Länder prohibitive Zölle eingeführt haben, die in einigen Fällen mehr als 100 Prozent ad valorem betragen. Als bemerkenswerte Tatsache wird hervorgehoben, daß die Sperr- und Fournierholzindustrien Estlands, Finnlands und Lettlands sich mit dem Gedanken tragen, ein gemeinsames Kartell mit der polnischen Industrie ins Leben zu rufen. Im Juni 1929 fand in dieser Angelegenheit ein Kongreß statt, auf welchem die Bedingungen für das Kartell festgelegt wurden. Im Laufe dieses Jahres sollen wiederholte Zusammenkünfte der Holzindustriellen der vier genannten Länder stattfinden, auf Grund welcher, wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, das Kartell zustande kommen dürfte.

Die polnische Holzwirtschaft zur geplanten deutschen Zollerhöhung für Sperrholz. Gerüchtweise verlautet, daß die Vertretungen der polnischen Holzwirtschaft die Absicht haben, mit einem Antrag an die Polnische Regierung heranzutreten, daß diese auf diplomatischem oder Verhandlungswege die Erhöhung des deutschen Einfuhrzolles für Sperrholz verhindern solle. Vor allem soll im Verhandlungswege eine gegenseitige Verständigung dahin herbeigeführt werden, daß Polen entweder ein Einfuhrkontingent für eine gewisse Menge Sperrholz zu dem im Deutsch-Finnischen Handelsvertrag festgesetzten Zollsatz von 8 RM. pro 100 Kg. erhält oder eine gewisse, von vornherein näher bezeichnete Sorte von Sperrholz zu einem ermäßigten Zollsatz in Deutschland einführen kann. Diese Gerüchte müssen allerdings mit Vorsicht aufgenommen werden; es dürfte auch zweifelhaft erscheinen, daß Polen, welches bekanntlich nur einen provisorischen Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen hat, grundsätzlich Tarifermäßigungen erhält.

Die Holzpreise der Bromberger Forstdirektion. Die Bromberger Direktion der staatlichen Forsten notierte im Durchschnitt des Monats April folgende Holzpreise: Kiefernbauholz loko Waggon 47 Złoty pro m³, Kieferngrubenholz loko Waggon 33 Złoty pro m³, Kiefernheizholz loko Waggon 16 Złoty pro m³.

Jahresabschluß der Genossenschaftsbank Posen. Die Bank schließt das Geschäftsjahr 1929 ab mit einem Eigenvermögen in Höhe von 5 207 367,40 Złoty. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Reingewinn von 513 191 10 Złoty erzielt, der wie folgt zur Verteilung kommt: 10 Prozent Zuschreibung zum Reservefonds 52 000 Złoty, 10 Prozent Dividende 398 486,08 Złoty, Zuschreibung zur Betriebsrücklage 62 000 Złoty, Vortrag auf neue Rechnung 705,02 Złoty.

Eine staatliche Bau-Prämienanleihe wird in den Tagen vom 2. bis 16. Juni d. J. von der Postsparkasse und anderen Bankinstituten emittiert. Die Anleihe lautet auf die Summe von 50 Millionen Złoty in Stücken zu 50 Złoty. Die Obligationen der Anleihe besitzen die vollen Rechte der Mündelsicherheit. Prämienlosungen finden vierteljährlich statt, insgesamt werden jährlich 448 Prämien im Gesamtwerte von 2 Millionen Złoty ausgelost. Die Anleihe ist für eine Frist von 20 Jahren vorgesehen und wird neben der Prämien-Gewinnmöglichkeit mit 3 Prozent jährlich verzinst.

Internationale landwirtschaftliche Kommission. Das Bureau der Internationalen landwirtschaftlichen Kommission hat sich in Paris unter dem Vorsitz von Marquis Vogue versammelt. Es wurden 11 neue Vereinigungen aus Estland, Griechenland, Ungarn, Polen, Rumänien, der Schweiz, Tschechoslowakei und Luxemburg aufgenommen, so daß die Kommission heute 110 Vereinigungen aus 28 Ländern umfaßt. Die nächste Versammlung der Internationalen landwirtschaftlichen Kommission wurde auf den 8.—9. August in Antwerpen festgesetzt, anläßlich der Weltausstellung von Lüttich und Antwerpen. Es soll dort namentlich die Frage des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse als Mittel zur Belebung der allgemeinen Agrarkrise zur Besprechung kommen; hierbei sollen die Fragen des Absatzes des Getreides, der Molkereiprodukte, der Eier und des Weines besonders behandelt werden. Am 9. August findet eine Sitzung des Unterausschusses für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen statt, in welcher die Frage der Heranbildung des genossenschaftlichen Nachwuchses und diejenige des Revisionswesens eingehend geprüft werden sollen.

Der Roggenverkauf durch die deutsch-polnische Roggenkommission im April 1930. Der halbamtlichen polnischen Telegraphenagentur Iskra zufolge hat die deutsch-polnische Roggenkommission in Berlin im Laufe des Monat April d. J. fast ausschließlich polnische Ware verkauft. Die Gesamtmenge der abgeschlossenen Transaktionen beläuft sich auf etwa 40 000 Tonnen Roggen. Diese Menge schließt jedoch die Ausfuhr auf Grund früherer Transaktionen ein. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die deutsch-polnische Roggenkommission auf Grund einer besonderen Abmachung die jeweiligen Roggenpreise mit dem polnischen Getreideexportsyndikat in Posen festsetzt.

Stockung in der polnischen Butterausfuhr. Die Abwärtsbewegung der Preise für Butter auf den hauptsächlichsten Absatzmärkten Polens hat es bewirkt, daß die polnische Butterausfuhr eine weitere Stockung erfahren hat. Dabei ist bemerkenswert, daß gegenwärtig die polnischen Inlandspreise höher sind, als die im Auslande gezahlten. Man rechnet polnischerseits mit einer Ausfuhrbelebung nach Deutschland, sobald die Aufhebung des im deutsch-finnischen Handelsvertrage vorgesehenen Konventionszolles von 27,50 Rmk. erfolgt, worauf man zum 1. Juli d. J. rechnet.

Erhöhung der deutschen Zuckerausfuhr nach Polen. Während die polnische Zuckerindustrie infolge Ausfuhrstockung eine scharfe Krisis durchmacht, kann auf der anderen Seite eine vermehrte polnische Einfuhr von Zucker vor allem aus Deutschland beobachtet werden. Die polnische Gesamteinfuhr von Zucker belief sich im Jahre 1927 auf 582 Doppelzentner, fiel im darauf folgenden Jahre auf 337 Doppelzentner und erreichte im Jahre 1929 die noch nie dagewesene Ziffer von 100 583 Doppelzentnern, wovon der weitaus überwiegende Teil auf Deutschland entfällt. Im Hinblick auf diese Entwicklung haben die Vertreter der polnischen Zuckerindustrie eine Einfuhrzollerhöhung bei den maßgebenden Stellen beantragt.

Die Exportprämien für Mehl. Exportprämien für Mehl, welche gesetzlich mit Wirkung vom 15. November 1929 eingeführt wurden und 9 Złoty pro 100 Kilogramm betrugen, sind bis Ende April für eine Gesamtmenge von 11 000 Tonnen zur Auszahlung gekommen. Bekanntlich wurde das prämiierte Ausfuhrkontingent der polnischen Mühlenindustrie auf 11 000 Tonnen festgesetzt, so daß also das ganze Kontingent ausgenutzt werden konnte. Um für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli d. J. ein weiteres Ausfuhrkontingent von 10 000 Tonnen zu erhalten, ist eine Vertretung der polnischen Mühlenindustrie und des polnischen Mehlhandels beim Landwirtschaftsminister vorstellig geworden, wobei hervorgehoben wurde, daß das Ausfuhrprämiensystem die Exportgeschäfte nicht unwesentlich beleben konnte. Am 8. Mai hat der polnische Ministerrat ein Kontingent von 2000 Tonnen genehmigt und in den nächsten Tagen sollen weitere 8000 Tonnn zur Ausfuhr im laufenden Wirtschaftsjahre (bis 31. Juli 1930) bewilligt werden.

Die polnische Mühlenindustrie nach dem Geschäftsbericht der Warschauer Industrie- und Handelskammer für das Jahr 1929. Nach dem Jahresbericht der Warschauer Industrie- und Handelskammer für das Jahr 1929, hatte die polnische Mühlenindustrie nicht nur im Bereich der Kammer, sondern in ganz Polen sehr unter der schwierigen Wirtschaftsdepression zu leiden. Der allzu schwunghafte Ausbau der Mühlenindustrie, deren Produktionsfähigkeit ursprünglich in keinem Verhältnis zu dem Verbrauch stand, hat diese Schwierigkeiten noch erhöht. Der Mehlhandel war in der Provinz besser gestellt, als in Warschau, weil er für seine Produkte höhere Preise erzielen und die verbleibenden Reste in Warschau absetzen konnte. Im Jahre 1929 haben die bedeutenden Warschauer Mühlen ihre Produktionsfähigkeit in einem Verhältnisse von nur etwa 50 Prozent in Anspruch nehmen können, und diese auch nur darum, weil im Laufe des Geschäftsjahres einige Mühlen stillgelegt wurden. Einen ungünstigen Einfluß auf Preisgestaltung und Absatzverhältnisse übte die ständige Änderung der staatlichen Getreidepolitik, welche den Markt auf künstliche Weise regulieren wollte, aus. Weder die Normalisierungsverordnungen, noch die verschiedensten Getreidekommissionen, nahmen auf die Kalkulationselemente der Mühlen Rücksicht. Größere Verluste sind dadurch entstanden, daß die Ausfuhr von Kleie infolge verspäteter gesetzlicher Regelung während einiger Zeit ins Stocken geraten war, die Magazine füllte und die Kleie teilweise der Vernichtung anheimfiel. Weitere Faktoren, welche die ungünstige Lage herbeiführten, waren die zu hohe Steuer- und Sozialbelastung und ferner die schlechten Kreditverhältnisse der Mühlenabnehmer, also der Bäckereien, die trotz ihrer großen Bedeutung im Rahmen der Wirtschaft Polens an die Gründung einer Zentralorganisation noch nicht gedacht haben. (Die Bäckereien verarbeiten jährlich etwa für 700 Millionen Złoty Mehl). Die Mühlenindustrie Polens bemühte sich schon im Laufe des Jahres 1929 eifrig, eine Zentralorganisation ins Leben zu rufen. Voraussichtlich wird dieselbe endgültig in den Sommermonaten d. J. zustande kommen.

Firmennachrichten.

Zwangsvergleich. Das Konkursverfahren über das Eigentum des Kaufmanns Piotr Szukaj in Crone wird eingestellt, da der am 24. April d. J. geschlossene und bestätigte Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist.

Zahlungsaufschub. Die Erben des verstorbenen Kaufmanns Albin Kopecki in Crone haben Zahlungsaufschub beantragt. Der Beratungstermin ist auf den 10. Juni, 10 Uhr vormittags, im Bromberger Kreisgericht, Zimmer 15, festgesetzt. — Der Beratungstermin über den Antrag der Firma T. Szmelter i F. Wesołowski, Inhaber Teofil Szmelter, Bromberg, Stary Rynek 19, auf Zahlungsaufschub ist auf den 18. Juni, vormittags 11 Uhr, im Bromberger Kreisgericht, Zimmer 13, festgesetzt.

Zwangsversteigerungen. Es werden folgende Grundstücke im Bromberger Kreisgericht, Zimmer 13, meistbietend versteigert: Die Grundstücke Bromberg-Schwedenhöhe, Adlerstraße (Orla) 44, eingetragen auf den Namen Josef Kamiński, am 25. Juli, 11 Uhr vormittags; das Grundstück Bromberg, Thornerstraße (Toruńska) 27, eingetragen auf den Namen des Kaufmanns Lucjan Turzyński aus Danzig, am 5. August, vormittags 11 Uhr; das Grundstück Bromberg, Wilhelmstr. (Jagiellońska) 54, eingetragen auf den Namen Stefan Samolinski, am 26. Juli, 11 Uhr vormittags; das Grundstück Bromberg-Schröttersdorf, Promenadenstraße (Promenada) 35/36, eingetragen auf den Namen des Kaufmanns Wacław Kończak, Promenadenstraße 23/25, am 25. Juli, 11 Uhr vormittags; das Grundstück Bromberg-Prinzenthal, Nakelerstraße (Nakielska) 20 und 21/22, eingetragen auf den Namen Ignaz Umiński, Bromberg, am 31. Juli, 11 Uhr vormittags.

Verhütungsverfahren. In dem Verhütungsverfahren bei der Firma M. Rosińska, Inowrocław, ist nach Prüfung der Gläbigeransprüche durch den gerichtlichen Aufseher eine allgemeine Gläubigerversammlung für den 31. Mai d. J. einberufen, die im Kreisgericht zu Inowrocław, Zimmer 36, um 10 Uhr vormittags stattfinden wird.

Genossenschaftliche Neueintragung. Im Bromberger Genossenschaftsregister wurde am 11. April d. J. unter der Nummer 144 eine Genossenschaft unter der Bezeichnung „Samopomoc" (Selbsthilfe), Einkaufsgenossenschaft der Autodroschkenbesitzer m. b. H. in Bromberg, eingetragen. Zweck des Unternehmens ist die Belieferung der Autodroschkenbesitzer mit allen für den Unterhalt eines Automobils notwendigen Utensilien und Materialien.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 21. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,61—57,75, Berlin: Ueberweisung 46,875—47,075, London: Ueberweisung 43,35, Newyork: Ueberweisung 11,23, Paris: Ueberweisung 28,65, Zürich: Ueberweisung 58,00.

Warschauer Börse vom 21. Mai. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest 155,84, 156,24 — 155,44, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,35, 43,46 — 43,24, Newyork 8,908, 8,928 — 8,888, Oslo —, Paris 34,97, 35,06 — 34,88, Prag 26,44, 26,50½, — 26,37½, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,52, 172,95 — 172,09, Wien 125,74, 126,05 — 125,43, Italien 46,77, 46,89 — 46,65.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 21. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,63 Gd., 122,93 Br., Warschau 57,63 Gd., 57,78 Br. Noten: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd. —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br. Warschau 57,61 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 20. Mai Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.186	4.194	4.1875	4.1955
5 %	1 England	20.344	20.384	20.351	20.391
4 %	100 Holland	168.30	168.64	168.29	168.63
—	1 Argentinien	1.598	1.602	1.599	1.603
5 %	100 Norwegen	112.01	112.23	112.02	112.24
5 %	100 Dänemark	112.05	112.27	112.03	112.25
—	100 Island	92.01	92.19	92.03	92.21
4.5 %	100 Schweden	112.25	112.47	112.29	112.51
3.5 %	100 Belgien	58.42	58.54	58.425	58.545
7 %	100 Italien	21.95	21.99	21.955	21.995
3 %	100 Frankreich	16.405	16.445	16.415	16.455
3.5 %	100 Schweiz	80.96	81.12	80.945	81.105
5.5 %	100 Spanien	51.—	51.10	51.25	51.35
—	1 Brasilien	0.4955	0.4975	0.4975	0.4995
5.48 %	1 Japan	2.070	2.074	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.182	4.190	4.183	4.191
—	1 Uruguay	3.836	3.844	3.836	3.846
5 %	100 Tschechoslowak.	12.413	12.423	12.416	12.436
7 %	100 Finnland	10.54	10.56	10.543	10.563
—	100 Estland	111.43	111.64	111.42	111.64
—	100 Lettland	80.68	80.84	80.69	80.85
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.037	3.043	3.035	3.041
6 %	100 Jugoslawien	7.392	7.406	7.386	7.400
7 %	100 Oesterreich	59.045	59.165	59.045	59.165
7.5 %	100 Ungarn	73.165	73.275	73.135	73.275
6 %	100 Danzig	81.37	81.53	81.35	81.51
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.43	5.44	5.43	5.44
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.875	20.915
9 %	100 Rumänien	2.489	2.493	2.490	2.494
—	Warschau	46.875	47.075	46.925	47.125

Züricher Börse vom 21. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,00 Paris 20,27, London 25,12⅝, Newyork 5,16.96, Belgien 72,17½, Italien 27,09½, Spanien 63,10, Amsterdam 207,90, Berlin 123,35, Wien 72,90, Stockholm 138,70, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,35, Sofia 3,74½, Prag 15,33, Budapest 90,32½, Belgrad 9,12½, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,98, Tokio 2,55. Privatdiskont 2⅝ pCt. Offizieller Diskont der Bank Polski 3 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Schein 8,85½ Zł., do. kl. Scheine 8,84½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,19 Zł., 100 Schweizer Franken 171,84 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 deutsche Mark 212,01½ Zł., 100 Danziger Gulden 172,71 Zł. tschech. Krone 26,34 Zł., österr. Schilling 125,24 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 44,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 19,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 170,00 G. Bank Kw. Pot. 60,00 G. Herzfeld-Viktorius 30,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	40.75—41.75	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	18.25—18.75	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	20.50—21.50	Viktoriaerbsen	30.00—33.00
Braugerste	22.00—24.00	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	16.75—17.75	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	23.00—25.00
Roggenmehl (70%)	31.50	Gelbe Lupinen	26.00—29.00
Weizenmehl (65%)	62.00—66.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.00—15.00	Roggenstroh, gepr.	3 30—3.50
Roggenkleie	11.50—12.50	Heu, lose	7.40—8.40
Sommerwicke	27.00—29.00	Heu, gepr.	9.00—10.00

Gesamttendenz: ruhig.

Anmerkung: Wegen der schwächeren Auslandstendenz ist die Nachfrage für Brotgetreide schwächer geworden.

Berliner Produktenbericht vom 21. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 289,00—291,00, Roggen märk., 72 Kg., 169,00—177,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 170,00—184,00, Hafer märk. 151,00—161,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 32,00—40,25, Roggenmehl 22,75—25,75, Weizenkleie 8,75—9,25, Roggenkleie 8,50—9,50, Viktoriaerbsen 24,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—25,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—18,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—21,50, Lupinen, blaue 16,00—17,00, Lupinen, gelbe 21,00—23,00, Seradella —,—, Rapskuchen 12,25—13,25, Leinkuchen 17,70—18,30, Trockenschnitzel 8,20—8,70, Soya-Extraktionsschrot 13,50—14,50, Kartoffelflocken 13,20—13,50.

Rohleder. Posen, 21. Mai. Kalbleder das Stück 9 Złoty Rindleder das Kg. 1,20—1,30, Pferdeleder 1. Gattung das Stück 26 wolliges Schafleder 1,70, getrocknetes wolliges Schafleder das Kg 2,50, Kaninchenleder 2,50, Pferdehaare 8, 5 und 3 Złoty je Kg Tendenz für Leder erhaltend.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 21. Mai. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 124,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 57,00—59,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 55,50—57,50. Gold im Freiverkehr —,—, Platin — —.

Edelmetalle. Berlin, 21. Mai. Silber 900 in Stäben das Kg. 55,50—57,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82 Platin im freien Verkehr das Gramm 5—7 Mark.

Viehmarkt.

Prager Viehmarkt vom 20. Mai. In Prag 7 zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht einschl. Steuer in Tschechenkronen: Kälber 7—11, ausnahmsweise 14, polnische Kälber 9—11,50, inländische Schweine 13—14,50, ausnahmsweise 14,75—15, polnische 14—15; auf dem Montagmarkt für Rinder betrug der Auftrieb 1233, davon inländische Rinder 760, slowakische 441, polnische 83. Preise je Kg ohne Steuer in Tschechenkronen: inländische Ochsen 5—6,50 prima 7—8, Bullen 5,60—7,75, Kühe 5—7,20, Färsen 6,40—7,40, polnische Rinder 6,10—7,60, Bullen 6—6,80, Färsen 6,25—7,60. Auf dem Montagmarkt für Schweine notierte man für 1 Kg Lebendgewicht: inländische Schweine 10—11, polnische 10—10,85, rumänische 9,50—10,80, slowakische Bagauner 9,50—10, jugoslawische 9,30—10,10, ungarische 9,40—10,20. Tendenz für geschlachtetes Vieh erhaltend, Preise für alle Arten Lebendvieh fester.

Briefkasten der Redaktion.

A. S. 100. Die Frage, wer der „Erfinder" des Radio ist, ist nicht leicht zu beantworten. Man kann diese „Erfindung" nicht ohne weiteres dem italienischen Senator Guglielmo Marconi zuerkennen, obgleich dieser die drahtlose Fernleitung elektrischer Kraft auf Grund jahrelanger Versuche in unerhörter Weise entwickelt hat. Die Entzündung von Tausenden elektrischer Lampen in Sidney auf drahtlosem Wege von seiner Yacht Electra im Hafen von Genua aus, ist die erstaunlichste Leistung auf diesem Gebiete. Aber Marconi hat, — man kann das sagen, ohne seinen Ruhm zu schmälern — auf den Ergebnissen der Forschungen früherer Forscher weiter gebaut. Bahnbrecher auf diesem Gebiet war der Physiker Heinrich Hertz, geb. 1857, gestorben 1894, zuletzt Universitätsprofessor in Bonn. Hertz ist es, der das Geheimnis, das das Wesen der Elektrizität noch heute umgibt, wenigstens etwas enthüllt hat. An der Entwicklung der Fernleitung elektrischer Kraft sind viele Kräfte beteiligt. (Wir nennen u. a. den Physiker Grafen Georg von Arco, einen gebürtigen Oberschlesier), aber vielleicht gebührt die Vaterschaft dieser Erfindung und damit auch des Radio dem zu jung verstorbenen Physiker **Heinrich Hertz.**

Zwei Jahre Gefängnis für einen Abgeordneten.

Wilna, 20. Mai. Vor dem hiesigen Bezirksgericht fand gestern ein Prozeß statt, der gewissermaßen als eine Fortsetzung des Hromada-Prozesses angesehen werden kann. Auf der Anklagebank saß der Abgeordnete der Selrob-Linken Walnickij, der während der Gerichtsverhandlung gegen die Mitglieder der Hromada gelärmt und aufreizende Reden gehalten hatte. Das Gericht verurteilte den Abgeordneten zu zwei Jahren Gefängnis.

Die zweite Verhandlung betraf einen gewissen Jan Klemczewicz, dem zur Last gelegt wurde, auf dem Gebiet Polens Diversionsbanden organisiert zu haben, wofür er Geld von der Tscheka in Minsk erhalten haben soll. Das Gericht verurteilte ihn deswegen zu 15 Jahren Gefängnis. Klemczewicz war seinerzeit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden, weil er den Hauptzeugen im Hromada-Prozeß Huryn auf Grund eines Urteils der polnischen kommunistischen Partei ermordet hatte.

Wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski.

Warschau, 21. Mai. Vor dem Burggericht des 9. Bezirks in Warschau fand gestern ein Prozeß gegen drei Akademiker statt, denen die Anklage vorwirft, am 10. März d. J. in Warschau an der Marszalkowska-Straße den Kriegsminister, Marschall Pilsudski, dadurch beleidigt zu haben, daß sie auf den an den Häusern angeklebten Plakaten, in denen die Bevölkerung zur Ehrung des Namenstages des Marschalls Pilsudski aufgerufen wurde, unter Anspielung auf die seinerzeit von Marschall Pilsudski gehaltene Rede, mit schwarzer Farbe die Worte hinzugesetzt hatten: „precz z sajdanem" und „0 0" (Weg mit dem Sch...) Die Angeklagten gaben zu, die Worte auf den Plakaten hinzugeschrieben zu haben. Die Verteidiger stellten den Antrag, die Sache niederzuschlagen, da ein Merkmal eines Vergehens nicht zu erblicken sei. **Wenn vielleicht eine Beleidigung des Marschalls Pilsudski erfolgt ist, so sei dies jedenfalls nicht während der Ausübung seines Amtes geschehen. Der Namenstag des Marschalls Pilsudski sei seine Privatsache.**

Da sich der Prokurator dem Antrage der Verteidigung nicht widersetzte, beschloß der Richter, dem Antrage der Verteidigung stattzugeben und die Sache niederzuschlagen.

Wegen antistaatlicher Tätigkeit.

Lublin, 20. Mai. (PAT.) Vor dem Bezirksgericht in Lublin begann am 14. d. M. ein Prozeß gegen sieben Mitglieder der „Selrob-Einheit", Mikolaj Hawriluk, Stefan Makiwka, Pawel Szczerbak, Wasyli Kossak, Dymitr Hrycaj, Miron Nieddopad und Filip Klimiuk, denen die Anklage vorwirft, unter dem Deckmantel der „Selrob-Einheit"-Partei eine umstürzlerische Tätigkeit getrieben zu haben. Die Verhandlung nahm vier Tage in Anspruch. Dem Antrage des Prokurators, hinter verschlossenen Türen zu verhandeln, wurde nur insofern stattgegeben, als die Öffentlichkeit während der Vernehmung des stellvertretenden Chefs der Sicherheitsabteilung des Lemberger Wojewodschaftsamts ausgeschlossen war.

Während seiner zweistündigen Rede betonte der Prokurator, daß die Angeklagten Spitzenmitglieder der „Selrob-Einheit" seien, die unter dem Einfluß der Kommunistischen Partei der Westukraine stehe. Das Urteil lautete gegen drei Angeklagte auf je sechs Jahre Zuchthaus, gegen weitere drei Angeklagte auf je vier Jahre Zuchthaus und gegen einen Angeklagten auf zwei Jahre Zuchthaus. Sämtlichen Angeklagten wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen.

Seltsamer Protest.

Warschau, 21. Mai. Eine aus Vertretern von Angestellten-Organisationen, und zwar des polnischen Verbandes der Schauspieler, des Musiker-Berufsverbandes, des Verbandes szenischer Autoren und Kompositoren sowie aus Delegierten der Zirkus- und Kinobesitzer zusammengesetzte Delegation hat, wie der „Robotnik" meldet, dem Innenminister ein Memorial vorgelegt, in dem diese Organisationen fordern, entweder den deutsch-tschechischen Zirkus „Kludsky" nach Polen überhaupt nicht hereinzulassen, oder im Falle der Einreisegenehmigung für ihn als Bedingung aufzustellen, daß in dem Zirkus zum Teil polnisches artistisches und technisches Personal beschäftigt wird und daß der Zirkus einen gewissen Betrag für den Arbeitslosenfonds hinterlegt.

Der Direktor des Verwaltungsdepartements im Innenministerium Weißbrot, der die Delegation empfing, erklärte, „daß die im Memorial enthaltenen Forderungen berücksichtigt werden würden". Es dürfte klar sein, daß der Zirkus auf derartige Bedingungen nicht eingehen und es vorziehen wird, von der vielgepriesenen polnischen Gastfreundschaft keinen Gebrauch zu machen.

Annemarie Ida Berta

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädels** zeigen in dankbarer Freude an 6122

Otto Malzahn und Frau Elise geb. Kiphard.

Serock Pom. (Schirotzken), den 19. Mai 1930.

Heute früh um 4 Uhr entschlief nach schwerem, langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Justine Hagenau

geb. Lüker

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Christian Hagenau und Kinder
Emil Hagenau
Herrmann Hagenau
Marie Hagenau.

Bukowiec, 16. Mai 1930.

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 20. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6124

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter **Frau Emma Viehl** für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hesekiel am Grabe, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir allen unsern **herzlichen Dank.**

2636 **Familie Kalinowski.**

Bydgoszcz, den 22. Mai 1930.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen schrechen wir Allen, insbesondere Herrn **Pfarrer Weiß** für die trostreichen Worte unsern 2638

herzlichsten Dank

aus.

Alma Hinz
und Kinder.

Böthkenwalde, den 22. Mai 1930.

Heile veraltete Krankheiten

mit Erfolg, ausschließlich durch die natürliche Heilmethode mit in- und ausländischen Heilkräut. — und zwar Lungen-, Magen- u. Halsleiden, Blutsturz, Wunden, Kopfschmerz., Rheumatismus, Schwäche, Verdauungsstörungen, Nerven, Augen, Fallsucht u. v. a. als auch Frauenleiden. Übe meine Praxis bereits seit 25 Jahren aus u. a. auch im Ausl. (Rußland, China, Frankreich, Schweiz), in Bromberg (Bydgoszcz) seit zehn Jahren nach der Rückkehr aus Sibirien.

Antoni Bogacki,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 71a, II.
Empfangsst.: 10—12 vorm. u. 3—4 nachm. 2634

Fasanen-Bruteier

85% Befrucht.-Gar., aus anerkannt erstkl. Zucht, Silb. Med. Poznań u. Toruń, noch ca. 1000 Stck. lieferbar bis 15. Juni pro Stck. 2.—zł.
Gräfl. v. Alvensleben'sche Fasanerie Wronie p. Wąbrzeźno (Pom.) 6049

Stellengesuche

Suche für mein. Sohn, **Bankbeamter** 24 Jahre alt, 5 Jahre ununterbrochene Ausbildung u. Tätigkeit bei der Disconto-Gesellsch., jetzt seiner Militärzeit genügt, sogl. **passenden Wirkungskreis.** Bevorzugt Pommerellen oder Freistaat. Näher. erbitt. **Ernst Maentel,** Bankdirektor, **Krotoszyn.** 6094

Brennerei-Verwalter ledig, vertraut m. Rechnungsführung, Korrespondenz, Elektrizität und Trocknung, sucht Stellung. Offert. unt. **W. 6141** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Chauffeur evgl., ledig, der poln. u. deutsch. Sprache i. Wort u. Schrift mächt., praktisch gearbeitet, mit gut. Zeugniss., **sucht** v. sofort oder später **Stellung** für Personen- od. Lastauto. Uebernehm. auch Nebenarbeiten. Komme für Schäden auf. Gefl. Off. unt. **K. 6091** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Suche v. 1. 6. Stelle als **Chauffeur od. Schlosser** bew. in **Autoreparatur u. Dampfmaschinen** gut. Zeugn. vorh. Off. unt. **F. 2569** an d. Geschst.

Junger **Fleischergeselle** Sohn achtbar. Eltern, **sucht** von sofort od. spät. **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Anfragen an 5982 **Bruno Kwiatkowski, Sadłogoszcz,** p. Barcin, powiat Szubin.

Konfirmationskarten
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz
Tel. 61 Marsz. Focha 45

Gärtner 30 J. alt, unverh., sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Auf einem Gute bevorzugt. **Markowski, Małe Tarpno ul. Grudziądzka 56 a.** 6065

Schweizer **sucht** v. sofort od. später **Stellung** zu 30—50 Kühen. 6076 **Franziszek Pięta, Dombrowa, Chełmińska**

Verh. Melker **sucht Stellung,** auch als Viehfütterer. Off. unt. **N. 2593** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung zum 1. 7. oder später zur **Entlastung d. Hausfrau.** Bin mit all. häuslichen sow. Buchführ.-Arbeit. vollst. vertraut. Uebern. auch Vertretg. Offerten unter **P. 6121** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stelle a. **Wirtin** von sof. od. 1. 6. 30 bei alleinsteh. Herrn aufs Gut. Besitze gute Zeugn. Off. unt. **P. 2600** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Nachdem ich mich bei H. Küchenmstr. **Greßler** vervollständigt habe, suche ich Stellung als **Wirtin od. Köchin** **Ella Timm. Jasionna,** p. Wronki, pow. Szamotuły. 2649

Köchin evgl., **sucht Stellung** z. 1. 6. Führt selbständig frauenlos. Haushalt u. übern. etw. Hausarb. Offerten unter S. 2613 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen 16 Jahre alt, evangl., sucht mögl. v. 1. 6. 30 Stellung in der Stadt Bromberg. Kochkenntnisse vorhanden, in sämtl. Haushaltsarb. firm. Gefl. Angebote unter **U. 6129** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Erfahrenes **Stubenmädchen** **sucht** vom 1. Juni oder etwas später **Stellung.** Gefl. Offerten u. S. 6018 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stubenmädchen m. Nähkenntn., 23 J. alt, **sucht** ab 1. Juni **Stellung** auf d. Lande. 6075 **Władysława Drapiewska, Ostaszewo,** pow. Toruń.

Suche Stellung **als Hausmädchen** **od. einfache Stütze.** Bin bereits in all. Zweigen ein. Haush. erf., gute Zeugn. vorh. Off. u. T. 6019 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stütze **sucht Stellung** von sofort oder 1. 6. bei kinderlos. Ehepaar. Off. unt. O. 2598 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge, evgl. **Besitzertochter** sucht von sofort oder später **Stellung als Stütze oder Haustochter** auf ein Gut, evtl. Stadthaushalt. Kochkenntn. vorhanden. Offert. sind unt. **L. 6098** a. d. Geschst. dies. Zeitg. zu richten.

Nehme **Reinmache- und Waschstellen an.** Off. unt. **Z. 2627** a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Von sofort perfekte(r)

Buchhalter(in)

der polnischen u. deutschen Sprache mächtig und grundsätzliche Beherrschung d. Durchschreibebuchführung **gesucht.** Meldungen erbeten an die **Molkerei-Baugesellschaft Sp. z o. o.** **Bydgoszcz, ul. Dworcowa 49.** 6128

Suche zum 1. 7. 30 für meinen 140 ha großen Niederungsbetrieb unverheiratet., alleinigen **Beamten** mit mehrjährig. Prax. Nur an strenge Tätigkeit gewöhnte, bescheidene Bewerber, d. auch gelegentl. zufass. müssen u. nicht dauernd wechseln wollen, woll. selbstgeschrieb. Lebenslauf mit beglaub. Zeugnisabschrift., die nicht zurückges. werden, u. Gehaltsanspr. richten an **Doerksen, Wossitz** bei Gr. Zünder. Freie Stadt Danzig. Vorstellung nur auf Wunsch. Nichtantwort in 14 Tagen bedeutet Absage 6088

Friseur-Gehilfe bei **frei. Pension gesucht.** Habe Filiale, einf. Einrichtung, sehr billig abzugeben. **E. Willm, Danzig-Oliva,** Georgst. 17 6109

Für mein Kolonialw.-, Delikatessengeschäft u. Kaffeerösterei suche ich von sogleich oder 1. 6. cr. einen 6093 **Lehrling** der perfekt polnisch und deutsch spricht. Den schriftlichen Bewerbg. ist ein kurzer Lebenslauf unter Angabe der Religion beizufügen. **L. Omieczyński, Toruń,** Prosta 16.

Schlossergeselle und einen **Lehrling** zum Weiterlernen, auch **Schmied** für Maschin. und Auto. Offert. unt. **A. 6052** a. d. G. d. Zeitg.

Ein Müllerlehrling k. s. sof. meld. **P. Krause,** Mühlenbes., **Studziniec,** pow. Chodzież. 2631

Ein ehrlicher **Müllerlehrling** aus gut. Familie, mit eigenem Bett u. Wäsche, wird von sofort gesucht. Off. unt. S. 6125 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. Juli evangel. **Kindergärtnerin** gesucht. Dieselbe muß auch der poln. Sprache mächtig sein und gut koch. können. Gehaltsansprüche und Lebenslauf an 6060 Frau **von Witzleben, Liszkowo,** p. Wyrzysk (Gr. Polen).

Gebild., kinderl., evgl. **Fräulein** für 2 Kinder v. 4 u. 2 J. und zur Unterstützung d. Hausfrau. b. Fam.-Anschl. p. sofort gesucht. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche erbeten. **Fr. K. Klettner,** 6064 **Małe Lniska, p. Niewałd.**

6131 Tüchtige **Mamsell** für größeren Restaurant-Betrieb gesucht. **Gustav Rollauer** Restaurateur **Bydgoszcz, Gdańska 160a** Telefon 437.

Gesucht 1. od. 15. Juni besseres, deutsch-evgl. **Mädchen** gesund, kinderlieb, zuverläss., mögl. etwas Nähkenntn., zur Hilfe in Hausarbeit und für 3 Kinder (5, 6, 7 Jahre). Stubenmädch. vorhd., Dauerstellg., kl. Gutshaushalt, Nähe Bromberg. Umgeh. Off. mögl. mit Empfehlungsadr. unter T. 6127 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. 6. **ein Dienstmädchen.** Frau Sier, Ustronie 11, 1 Tr. r. 1630

Suche für meinen kleinen Stadthaushalt mit ländlichem Betrieb vom 1. Juni d. Js. oder später zu meiner Unterstützung u. zeitweisen Vertretung ein zuverlässiges, älteres **Fräulein** das kochen und plätten kann und mit aller Hausarbeit vertraut ist. Meldungen mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 6045 **Frau E. Rost, Swiecie n. W.,** **Browarowa Nr. 3.**

Aelteres, evangelisches **Mädchen od. alleinsteh. Frau** zur Wartung des Geflügels und Reinigung des Milchgeschirrs zum 1. od. 15. Juni gesucht. Meldg. evtl. schriftlich an die **Gutsverwaltung Sienno** bei Kotomierz. pow. Bydgoszcz. 6028

Koch-Lehrfräulein **sucht** „Alt Bromberg", **Wichert,** Grodzka 12.

An- u. Verkäufe

Suche kl. **Landgrundstück** g. Gebd., von 10—20 Morgen g. Boden. Off. unter **H. 6087** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Parterrehaus mit Garten zu verkauf. Einzahlung 7000 zł. 2633 **Okole, Kraszewskiego 1a.**

Invalide sucht z. 1. 7. gutgehendes **Geschäftsgrundstück** gleich welch. Branche, mit etw. Land zu kaufen od. zu pacht., wo 8000 Zł. genügen. Off. u. G. 6086 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pianino mit schön. Ton, kreuzsait., bill. zu verk. 2539 **Majewski, Pomorska 65**

Speisezimmer bess. Ausführ., günst. zu Fabrikpreis. zu verkauf. **Chwytowo 15** (Tischlerei Goc). 2632

Spamers Weltgeschichte 10 gr. Bände, billig abreisehalb. **zu verkaufen.** 2629 **Dykert,** Długa 45.

„Fiat" 503 i. besond. gut. Zustande, günstig abzugeben. Anfragen unter O. 6119 an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Eine gute gebrauchte **Häckselmaschine** Messerlänge 32 cm, eine hochtragende **Kuh** z. verkaufen **Budzin, Osielsko,** p. Bydgoszcz.

1 Spitzbalken zł 325,—
1 Biegmaschine zł 350,—
1 Ventilator zł 95,—
neu, ungebraucht, abzugeben. Off. u. **B. 6054** an d. Geschäftsst. d. Ztg

Einen 9½ PS. **Gleichstrom-Motor** sehr gut erhalten, hat zu verkaufen 6085 **L. Kuhlmann, Tczew.**

Gelegenheitskauf! Ein Posten von 32 Stück **Wagenräder** 2", 2½" und 3" stark. Anfragen unt. **R. 6123** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaft, Größe 180 ha, bester Weizen- und Rübenboden, 80 Stück Herdbuchvieh.
Landwirtschaft, Größe 140 ha, bester Weizen-, Raps- und Rübenboden, 85 Stück Herdbuchvieh, krankheitshalber sehr günstig zu kaufen.
Landwirtschaft, Größe 104 ha, bester Weizen-, Raps- u. Rübenbod., 72 Stck. Herdbuchvieh.
Landwirtschaft, Größe 96 ha, Nähe von Danzig, bester Weizen-, Raps- u. Rübenboden, 60 Stück Herdbuchvieh.
Landwirtschaft, Größe 80 ha, bester Weizen- und Rapsboden. 52 Stück Herdbuchvieh.
Unter anderen mehrere Landwirtschaften in Größe von 50 ha und abwärts.
Käufer zahlen keine Provision. Ernsthafte Käufer bitte ich um schriftliche Mitteilung unter Angabe der Anzahlungsmöglichkeit. Bin bereit unentgeltlich mit Käufer von Tczew aus Grundstücke zu besichtigen.
Heinrich Penner, **Neumünsterberg,** Tel. Schöneberg a. d. W. 27 Freie Stadt Danzig. 6056

Komplette **Radio-Anlage** 4-Lampen-Apparat, Lautsprecher, **preiswert zu verkaufen.** 2596 ul. Krakowska 16 I r.

9/30 Presto 6-Sitzer offen, neu i. Lack u. Lederpolsterung, mit elektr. Licht u. Starter, fast neu, 6-facher Bereifung und einwandfreier Maschine, in Pol. zugelassen, **preiswert zu verkaufen.** **Kosel u. Balkowski, Danzig-Altschottland** Tel. Nr. 266 35. 6053

6-Zylinder „Chevrolet"-Phaeton letztes Modell, wie neu **Zl. 6.500.-,** evtl. Teilzahlung. 6138 **Śniadeckich 11, Hof parter. links.**

1 Lokomobile Fabr. „Lanz-Mannheim", 15,85 qm Heizfläche 8 Atm., 20 PS, Baujahr 1903, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 613? **„Lukullus"** **Bydgoszcz, Poznańska 28, Tel. 1670.**

Elektro-Motoren verkaufen wir zu billigen Preisen. **Stockmann & Blov, Ing.-Büro, Danzig,** Schäferei 16, Telefon 226 64. 5158

Wegen Umstellung auf Drehstrom

eine komplette elektrische Anlage

bestehend aus
Akkumulatorenbatterie von 120 Zellen (220 Volt) für 108 Amp.-Std., erweiterungsfäh. auf 160 Amp.-Std.,
1 **Dynamo,** 5 kw, 220/330 Volt,
1 **kompl. Marmorschaltanlage** mit Doppelzellenschalter usw.,
1 **Benzin-Antriebsmotor,** deutsch. Fabrikat, stehender Bauart für 8 PS., mit Riemen sowie die vorhandenen Zellenschalterleitungen
ab Standort Nähe Danzigs sehr preiswert **zu verkaufen.**
Die Anlage ist noch im Betrieb und befindet sich in tadellosem Zustande. Sie kann nach vorheriger Anmeldung jederzeit besichtigt werden. Die Batterie wird auch geteilt abgegeben. Näheres unter **B. 6140** an die **Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.**

Zeppelins Äquator-Flug.

Wechselvolles Wetter.

Das Luftschiff Graf Zeppelin, das am Dienstag morgen von Sevilla aus zur Fahrt über den Südatlantik gestartet war, wurde durch wechselvolles Wetter gezwungen, den direkten Kurs in südwestlicher Richtung zu verlassen und mehr in westlicher Richtung auf den Ozean hinaus weiterzufliegen. Später konnte es dann wieder seine Fahrt nach Südwesten fortsetzen. Das Schiff nahm, sobald es den Ozean gewonnen hatte, Funkverbindung mit dem amerikanischen Kontinent auf, sowohl mit den Stationen in Süd- als auch mit denen in Nordamerika. Sie versorgten es fortlaufend mit Wetternachrichten. So teilte das Marineamt in Washington, dessen ausgezeichneter Dienst Dr. Eckener zur Verfügung steht, der Luftschiffleitung mit, daß sich ein kleines Tief zwischen Pernambuco und Rio de Janeiro befinde, daß jedoch sonst die Wetterlage nicht ungünstig sei.

Das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte in Hamburg gibt einen ausführlichen Wetterbericht für die Zeppelinfahrt heraus. Auch danach ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff bald auf gute Winde stoßen wird.

Nach Meldungen, die von Dampfern der Hapag und des Norddeutschen Lloyd vorliegen, befand sich das Luftschiff Mittwoch nachmittag gegen 2 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf 19 Grad 5 Minuten nördlicher Breite und 22 Grad westlicher Länge. Gegen 7 Uhr abends hatte es die Kapverdischen Inseln erreicht, am Donnerstag um 5.30 Uhr befand es sich auf 5.12 Grad nördlicher Breite und 27.42 Grad westlicher Länge, also bereits dicht vor dem Äquator.

Rio in Erwartung.

Rio de Janeiro, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Aus der Umgebung von Sao Paulo und anderen Städten strömt die Bevölkerung herbei, um der Zeppelin-Landung beizuwohnen. Unter der nach tausenden zählenden Menge überwiegt das deutsche Element.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 22. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet mäßig warmes Wetter und örtliche Gewitter an.

Die schlechten Zeiten.

Es ist nichts Neues, daß die Zeiten, in denen wir leben, schlecht sind. Wir wissen es alle und hören es immer wieder aus dem Munde des Kaufmanns, des Landwirts, des Beamten, des Arbeiters. Und hören immer wieder von neuen Konkursen, wir sehen immer mehr leerstehende Geschäftslokale, die Zahl der Arbeitslosen nimmt nur sehr langsam ab und die Steuern sind unverändert schwer und hoch.

Gerade diese Steuerschraube wirkt sich recht katastrophal auf das private wie auf das geschäftliche, besonders aber auch auf das Staatsleben aus. Das zeigt recht deutlich eine Zusammenstellung der Staatseinnahmen aus den öffentlichen Steuern und von den Monopolen im Monat April. In diesem Monat, der der erste im neuen Budgetjahr 1930/31 ist, betrugen die Gesamteinnahmen nur 194 Millionen Złoty, während im März noch 218,2 Millionen eingeflossen sind. Der Monat April hat also 24,2 Millionen Złoty weniger eingebracht als der März. Im Vergleich zu den Einnahmen im April 1929 ist ein Rückgang der Einnahmen von 25,9 Millionen zu verzeichnen. Mit Ausnahme der direkten ordentlichen Steuern sind die Einnahmen aus allen Steuergruppen zurückgegangen. Bedeutend vermindert haben sich die Einnahmen von den Zöllen, den Stempelsteuern und den Staatsmonopolen. Die Monopole lieferten im April nur 66 Millionen Złoty Reingewinn, während diese Einnahme im März noch 83,7 Millionen betrug; die Reineinnahme hat sich also um 17,7 Millionen verringert. Eine Erhöhung der Einnahmen weist lediglich die Einkommensteuer auf, und zwar von 19,8 Millionen im März auf 34,8 Millionen im April. Diese Mehreinnahme ist jedoch darauf zurückzuführen, daß in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai die erste Rate der Umsatzsteuer und die Hälfte der Einkommensteuer für 1929 fällig gewesen ist. Dagegen sind die Einnahmen von der Industriesteuer um fast 25 Prozent zurückgegangen, und zwar von 20 Millionen auf 15,5 Millionen.

Die Staatseinnahmen bilden seit jeher das Barometer im Staatsleben. **Aus der obigen Aufstellung ist demnach ersichtlich, daß das Barometer bei uns stark zu sinken beginnt. Ein Sinken des Barometers wiederum läßt auf schlechtes Wetter, in diesem Falle also auf schlechte, d. h. eigentlich: schlechtere Zeiten schließen.**

§ **Ehestatistisches aus Polen.** Nach einer Aufstellung des Statistischen Hauptamtes wurden im vergangenen Jahre in Polen 300 625 Ehen geschlossen. Es ist dies die höchste Zahl der letzten zehn Jahre. Das Durchschnittsalter betrug bei den Männern 25, bei den Frauen 21 Jahre. Aber auch 75jährige und noch ältere wurden getraut.

§ **Die Zigaretten sollen teurer werden.** Nach der Erhöhung der Spirituspreise beabsichtigt das Finanzministerium nunmehr auch, wie verschiedene Blätter melden, eine Erhöhung der Preise für Tabakerzeugnisse durchzuführen. Letzthin waren lediglich die Tabakpreise zu dem Zweck erhöht worden, um der privaten Herstellung von Zigaretten aus Monopoltabak für den Hausierhandel entgegenzuwirken. Nunmehr sollen nur die Zigarettenpreise eine Preissteigerung erfahren, während die Tabakpreise unverändert bleiben. Bisher ist jedoch amtlicherseits noch nicht bekanntgegeben worden, in welchen Grenzen sich diese Zigarettenpreiserhöhung bewegen und von welchem Zeitpunkt ab sie in Kraft treten wird.

§ **Vorsicht bei der Annahme von deutschem Gelde!** Die Polizeibehörde teilt mit, daß am 19. Mai in Beichten (Deutschland) von drei Personen ein Raubüberfall verübt wurde, bei dem den Tätern 8000 Mark zur Beute fielen, und zwar 400 Mark in Banknoten à 10 und 20 Mark, 1200 Mark à 5 Mark, 450 Mark à 3 Mark, 2000 Mark à 2 Mark und ungefähr 70 Mark in Kleingeld. **Das Hartgeld war in grau-grünen und grau-weißen Rollen à 25, 50, 5, 10, 100, 150 und 200 Mark gepackt mit der Aufschrift „Ohne Garantie".** Das Papiergeld war zu 500 Mark gebündelt und mit grau-grünen Papierstreifen von 4 Zentimeter Breite und 19½ Zentimeter Länge mit der Aufschrift „Ohne Garantie" versehen. Von den Tätern wird folgende Personalbeschreibung gegeben: 1. Etwa 30—35 Jahre alt, ca. 1,70 Meter groß, schlank, rundes, glattes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, von der Nase bis an eine Augenhöhle ein englisches Pflaster, graublauer Anzug, grauer Hut in Tellerform; 2. etwa 40—45 Jahre alt, starker Körperbau, grauer Regenmantel oder Covercoat, Sportmütze; 3. mager, klein, grauer Mantel oder Regenmantel. — Alle Banken usw. werden ersucht, beim Einwechseln deutschen Geldes auf Personen zu achten, die obigen Beschreibungen entsprechen und bei Verdächtigen sofort die örtliche Polizeibehörde in Kenntnis zu setzen.

§ **Der evangelische Jungmännerverein** veranstaltete am Mittwoch eine musikalische Feierstunde im Gemeindehause, zu der sich die evangelische Gemeinde trotz der für solche Veranstaltungen wenig günstigen Jahreszeit sehr zahlreich eingefunden hatte. Sein Posaunenchor unter der sicheren Leitung des Gemeindehelfers Girle bewies durch den Vortrag einer Reihe von geschmackvollen und sauber und klangvoll geblasenen Stücken, daß er sorgfältig geschult ist. Auch der Geigenchor beteiligte sich in ebenso trefflicher Weise an den Darbietungen. Superintendent Aßmann und Pfarrer Wurmbach deuteten die Absichten der Feierstunde. Ein Gedichtvortrag eines Mitgliedes sowie der gemeinsame Gesang von Volksliedern unter Posaunenbegleitung brachten Abwechslung in die Reihe der Darbietungen. Die Hörer waren durch die schönen Leistungen ebenso überrascht, wie sie durch sie erfreut waren.

Ein prächtiger Wahlerfolg.

Deutsche im Wahlbezirk Gnesen — haltet Euch ebenso!

Wie wir ausführlich berichtet haben, brachten die Ersatzwahlen in Wolhynien einen ganz ausgezeichneten Erfolg für die Minderheitenliste Nr. 18. Die polnischen Parteien haben, wie die letzten Zählungen ergaben, nicht ein einziges Mandat erlangt. Die einzige polnische Liste, die Aussicht hatte, einen Abgeordneten in den Sejm zu schicken, war die Liste der polnischen Volkspartei Wyzwolenie. **Dieser Partei fehlten jedoch nur 500 Stimmen, um das Mandat zu erlangen.** Die Minderheiten dagegen haben ihre Sitze im Sejm von 1 auf 3 erhöht, haben also zwei Plätze gewonnen! Es handelt sich hier um Ukrainer, an vierter Stelle stand übrigens ein Deutscher, Dr. Kurt Lück. Wäre ein Zusammenschluß oder nur eine Listenvereinigung der ukrainischen Parteien erfolgt, so hätten wir selbst aus diesem entlegenen Wahlbezirk einen deutschen Abgeordneten in den Sejm entsenden können.

Die Wahlen in Wolhynien sind gerade für uns, wie wir vor den Neuwahlen im Bezirk Gnesen stehen, von mehrfacher Bedeutung und äußerst lehrreich. Sie beweisen aufs neue, daß wie im Falle der Wyzwolenie-Partei nur wenige fehlende Stimmen dazu beitragen können, um der betreffenden Partei eine Niederlage zu bereiten. Es muß deshalb alle Kraft angewandt werden, damit der deutschen Liste Nr. 18 im Wahlkreis Gnesen es nicht ähnlich ergeht. Es empfiehlt sich schon jetzt, genaue Erkundigungen nach den Wahllokalen durchzuführen, sich schon jetzt bei den Vertrauensleuten, die mit allem Werbematerial versehen sind, die Stimmzettel für die Wahl zu holen und bei allen Bekannten, Freunden, Verwandten nachzufragen, ob sie sich über ihr Wahllokal klar sind, und sich bereits mit den Wahlzetteln versehen haben.

Nach dem Minderheiten-Wahlerfolg in Oberschlesien, nach dem Erfolge in Wolhynien dürfen die Wahlen im Bezirk Gnesen, zu dem die Verwaltungskreise Gnesen, Obornik, Schroda, Wongrowitz, Mogilno und Wreschen gehören, keine Enttäuschung bringen. Der Sieg der letzten Sejmwahlen darf uns nicht entrissen werden!

§ **Die Folgen eines Irrtums.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht fand die Verhandlung gegen den 25jährigen Bahnarbeiter Ludwig Górny, wohnhaft in Oplawitz (Opławiec) statt. Als im Juni vergangenen Jahres der Polizist Julian Zamoński nachts auf der Chaussee nach Crone seinen Dienst versah, hörte er hinter sich ein Geräusch. Als er sich umwandte, bemerkte er einen herankommenden Radfahrer, den er, weil er ihm verdächtig erschien, durch Anruf zum Stehen bringen wollte. Dieser gab nun auf den Polizisten einen Revolverschuß ab, der jedoch fehl ging. Der Radler war vom Rade gestürzt und der Polizeibeamte näherte sich ihm, indem er ihn aufforderte, die Waffe auszuliefern. Nun schoß der am Boden Liegende zum zweitenmal und ergriff dann eiligst die Flucht. Die Kugel hatte den Beamten nur leicht verletzt. Górny erzählte zu Hause, daß ihm das Rad gestohlen worden sei. Vor Gericht gibt Górny zu, Schüsse abgegeben zu haben, behauptet aber, in seinem Gegner keinen Polizeibeamten erkannt zu haben, so daß er der Meinung war, selbst überfallen worden zu sein. Er habe nur aus Notwehr gehandelt. Den Revolver hätte er liegen lassen, weil er nicht im Besitze eines Waffenscheines war und aus demselben Grunde hätte er auch zu Hause die ganze Angelegenheit verschwiegen. Das Gericht verurteilte ihn, mildernde Umstände in Betracht ziehend, zu 4 Monaten Gefängnis wegen grober Unvorsichtigkeit.

§ **Vermißt.** Die 29jährige Marie Dziedzin, geb. Truske, Danzigerstraße 39 wohnhaft, entfernte sich am 17. Mai aus der Wohnung ihres Mannes und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Die Vermißte hatte etwa 8000 Zl. bei sich, weshalb man die Befürchtung hegt, daß sie das Opfer eines Raubüberfalles geworden ist. — Ferner wird der 29jährige Waclaw Kochański vermißt, der auf der Schillerstraße (Wincentejo Pola) 1 wohnte. Er hinterläßt eine 68jährige kranke Mutter, die nunmehr vollständig ohne Unterstützung dasteht. Zweckdienliche Angaben erbittet in beiden Fällen die Kriminalpolizei.

§ **Unredlicher Lederhandel.** Vor einiger Zeit hatte ein Hausbesitzer bei verschiedenen Firmen Oberleder zur Schuhfabrikation auf Wechsel angekauft. Man vertraute ihm ohne weiteres, da man den Käufer für „sicher" hielt. Inzwischen aber verschrieb er das Haus seiner Frau, gab die Wechsel zum Protest und behauptet nun seinen Gläubigern gegenüber, **daß er nicht zahlen könne, da er nichts besäße.**



wird erreicht, wenn das Abonnement für den Monat Juni heute noch erneuert wird!

§ **Wer ist der Eigentümer?** Auf dem 5. Polizeikommissariat in der Steinstraße (Zamojskiego) befindet sich ein Bund Schlüssel. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie während der Amtsstunden von dem genannten Kommissariat abholen.

§ **Wegen Betruges** verhaftete die Polizei einen etwa 66jährigen Mann, welcher behauptet, aus Bromberg zu stammen und Anton Michalski zu heißen. Die genaue Identität seiner Person läßt sich nicht feststellen. Darum bittet die Polizei diejenigen, die irgendwelche Angaben über seine Person machen können, sich zu melden.

§ **Bestohlen** wurde der Friedrichstraße (Długa) 54 wohnhafte Kaufmann Leopold Glasenapp. In der Nacht zum 22. d. M. entwendeten ihm unbekannte Diebe 900 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Verstoßes gegen sittenpolizeiliche Vorschriften und eine Person wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Für das Konzert am 26. Mai im Zivilkasino tragen die ersten Reihen der Plätze die höchsten Nummern. Die Eintrittskarten sind versehentlich in umgekehrter Reihenfolge gestempelt worden. (6143

A. Hensel, Dworcowa 97, täglich Kochvorführungen 11—1 und 4—6 im Fruco. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Vorführung auch im eigenen Haushalt. (6020

* * *

Z **Bartschin** (Barcin), 21. Mai. **Unbekannten Einbrechern ist es gelungen, in die Wohnung des Landwirts Gustav Zühlke aus Szczepanowo einzudringen und einige Zentner Brotgetreide sowie Futtermittel zu entwenden. Die Täter sind unerkannt entkommen.**

* **Friedheim,** 19. Mai. **Freitag gegen 4½ Uhr morgens brannte das Maschinenhaus des Sägewerks Riewe-Grabau nieder. Mitverbrannt sind einige Holzvorräte; die Maschinen haben dagegen gelitten. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit entstanden. Die Grabauer Feuerwehr war zur Stelle; ein Feuerwehrmann erlitt bei den Löscharbeiten erhebliche Brandwunden am Arm.**

* **Budsin,** Kreis Kolmar, 20. Mai. **Durch eigenen Leichtsinn trug der 20jährige Drogist Kopecki aus Budsin schwere Körperverletzungen und einen Beinbruch davon. Der Verunglückte hing sich, um seine Geschicklichkeit zu zeigen, an die Flügel einer in Tätigkeit befindlichen Windmühle und ließ sich durch die Luft schleudern! Nach einigen Umdrehungen jedoch ließ er den Windmühlflügel los und stürzte zur Erde. Der Bewußtlose wurde in das Krankenhaus nach Kolmar eingeliefert.**

* **Pakoswalde,** 21. Mai. **Glück im Unglück. Als ein hiesiger Landwirt am Montag früh mit seinem Gespann zur Feldarbeit fuhr, wurden seine Pferde durch einen vorbeifahrenden Autobus scheu, rissen den Wagen zur Seite, so daß der Wagenlenker (ein älterer Mann) zu Boden geschleudert wurde. Beim Sturz verwickelte er sich jedoch in der Leine und wurde eine längere Strecke dem rasenden Gefährt nachgeschleift. Passanten konnten endlich die scheuen Pferde anhalten und den Landwirt aus seiner bedrohten Lage befreien. Glücklicherweise kam er mit einigen leichten Hautabschürfungen davon.**

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 21. Mai. **Mordgeständnis. Im Dorfe Lopuszno, Kreis Krzemieniec, verschwand im Jahre 1927 eines Tages die Landwirtstochter Helena Klepacz, um deren Gunst sich ein junger Bursche aus dem Nachbardorf beworben hatte. Alle Nachforschungen nach der Verschollenen blieben erfolglos. Allgemein fiel den Dorfbewohnern die große Niedergeschlagenheit des Bruders der Verschollenen, Onufry Klepacz, auf. Erst jetzt, als Onufry Klepacz auf einer Hochzeitsfeier dem Alkohol übermäßig zugesprochen hatte, erklärte er, am Tode seiner Schwester schuld zu sein. Als die Polizei davon erfuhr, wurde Klepacz ins Kreuzverhör genommen, wobei dieser gestand, die Schwester mit einer Axt ermordet und die Leiche in den Fluß Ikwa geworfen zu haben, da er allein das von den Eltern hinterlassene Vermögen erben wollte. Der Mörder wurde verhaftet.**

* **Lemberg** (Lwów), 20. Mai. Die zweitägige Gerichtsverhandlung gegen die Bäckergesellen Michael Razikowski und Wladislaus Kładko vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute beendet. Die Gesellen waren wegen Raubmordes an dem Bäckersohn Nathan Schmira aus Winnik bei Lemberg angeklagt. Das Gericht lehnte den Antrag der Verteidigung ab, neue Zeugen heranzuziehen und eine nochmalige Untersuchung der Leiche vorzunehmen. Nach den Plaidoyers des Staatsanwalts und der Verteidiger sprach das Gericht das Urteil aus, das auf Todesstrafe für die beiden Mörder lautete

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Mai.

Krakau — 2,08, Zawichost + 1,48, Warschau + 1,61, Plock + 1,04, Thorn + 1,06, Fordon + 1,10, Culm + 0,96, Graudenz + 1,19, Kurzebrak + 1,35, Piekel + 0,57, Dirschau + 0,39, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,40.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 118

Vermögensübersicht am 31. Dezember 1929.

Vermögen	zł	gr	zł	gr
Kassenbestand			357 056	65
Guthaben bei der Bank Polski			340 534	22
Guthaben bei der Postsparkasse			210 082	31
Zinsscheine			52	60
Sorten und Devisen			342 259	99
Guthaben bei Banken			140 178	31
Wechsel			5 343 295	23
Wertpapiere			191 321	—
Debitoren	20 264 129	81		
Verrechnung Bromberg	930 356	33		
	19 333 773	48		
Durchgangskonten	500 461	50	18 833 311	98
Beteiligungen			3 109 245	04
Hypotheken			3	—
Grundstücke	649 500	—		
Abschreibung	14 500	—	635 000	—
Einrichtung			2	—
Bürgschaften	283 250	50		
Giroverpflichtungen	4 452 759	62		
Einzugswechsel	181 860	80		
			29 502 342	33

Verbindlichkeiten.	zł	gr	zł	gr
Geschäftsguthaben				
a) der verbleibenden Genossen	4 180 522	75		
b) der ausscheidenden Genossen	26 844	65	4 207 367	40
Gesetzliche Rücklage	504 000	—		
Betriebsrücklage	496 000	—	1 000 000	—
Guthaben anderer Bankfirmen			2 102 193	02
Rediskont			1 364 834	48
Kreditoren				
a) täglich fällig	9 678 362	68		
b) befristet	12 067 211	48		
	21 745 574	16		
Verrechnung Bromberg	930 356	33		
	20 815 217	83		
Durchgangskonten	500 461	50	20 314 756	33
Reingewinn			513 191	10
Bürgschaften	283 250	50		
Giroverpflichtungen	4 452 759	62		
Einzugswechsel	181 860	80		
			29 502 342	33

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1929.

	zł	gr	zł	gr
Handlungsunkosten			723 672	28
Abschreibungen auf Gebäude			14 500	—
Reingewinn			513 191	10
			1 251 363	38

	zł	gr	zł	gr
Vortrag 1928			259	92
Zinsen, Diskont, Beteiligungen, Provisionen			1 056 143	77
Hauserträge			56 344	72
Sorten, Devisen, Wertpapiere			138 614	97
			1 251 363	38

Genossenschaftsbank Poznań Bank spółdzielczy Poznań

Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością in Poznań

Swart. Rollauer. Boehmer. Geisler. Pfeiffer.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 24. Mai 1930, vorm. 10 Uhr, werden **Neuer Markt 1, im Hofe**, meistbietend bei sofortiger Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

Klavier, 3 Schreibmaschinen, 4 Kühe, Schreibtisch, Büfett, Dreschmaschine, Radioappar., Blumenständ., Bäckerwagen, Hängelampe, Stoff f. Herren-Anzüge, 2 Herrenpelze, 2 Schraubstöcke, Tische, Wäscheschränke, Spiegel, Chaiselongues, Stühle, Damen-Beinkleider, Herrenhemden, Damenmäntel, Kleiderbürsten, Schrubber, Reisekoffer versch. Art, versch. Teile für landwirtschaftliche Maschinen und viele andere kleine Sachen.

Obige Sachen können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 5133

Bydgoszcz, den 22. Mai 1930.

Magistrat. Oddział Egzekucyjny.

Spenden für Arbeitslose.

Frau Lydia Reiß, Inhab. des Café Grey, aus Anlaß des 60jährigen Geschäftsjubiläums, 100 Zł., Konditoren und Bäcker aus Anlaß des obigen Festes 35 Złoty.

Allen Spendern sei herzlich gedankt. 6108

Bydgoszcz, den 20. Mai 1930.

(—) **Dr. Śliwiński,** Prezydent miasta.



Altbekannte

Stammschäferei Bąkowo (Bankau)

schweres

Merino - Fleisch - Schaf

(merino precose mięsno wełnisty)

Gegr. 1862. — Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnicza. Landesausstellung Poznań 1929 große goldene Medaille und große silberne Staatsmedaille.

Sonnabend, den 31. Mai 1930, mittags 1 Uhr

AUKTION

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte u. wollreiche, schwere Merino-Fleischschafböcke, mit langer, edler Wolle zu zeitgemäßen Preisen. Zuchtleiter: Herr Schäfereidirektor **von Alkiewicz,** Poznań, ulica Patr. Jackowskiego 31. Bei Anmeldungen Wagen bereit **Warlubie oder Grupa.**

F. GERLICH,

Bąkowo, Kr. Swiecie. Telefon Warlubie 31.

Reparaturen an Wasserleitungen Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus **Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r. bei Schultz. 1225

Tapeten!!

5440 **Pomorska 8**

Gut erhaltene

Grasmäher Getreidemäher Göpel

2c. off. billigst 5897

L. Heyme,

Grudziądz,

Kwiatowa (Blumenstraße) 4.

Leinsaat und Leinsaatschrot

auch in kleinen Mengen liefert ab Lager

Landw. Groß-handelsgesellschaft, 4502

Brodnica n/D.

Zur

Konfirmation

GESCHENKE auszusuchen war **früher** schwierig, besonders, wenn Sie darauf Wert legten, dem Beschenkten eine bleibende und dauernde Freude zu bereiten;

heute wird es Ihnen leicht gemacht, denn durch einen 6080

Qualitäts-Füllhalter!

bereiten Sie dem Konfirmanden eine **immerwährende Freude.**

Beachten Sie bitte unser Schaufenster mit Füllhaltern in allen Preislagen.

A. Dittmann, T. z o. p.

Tel. 61 BYDGOSZCZ Marsz. Focha 45.

Für 3.000.- Złoty

Anzahlung **fabrikneuer** 6-Zylinder **„Chevrolet"**-Touring, letztes Modell. Preis Złoty 9.950.- verzollt loco Bydgoszcz. Rest auf 12-Monatsraten. 1-jährige Garantie. Offeriert:

E. Stadie-Automobile

Tel. 1602 u. 2163 **Bydgoszcz** Tel. 1602 u. 2163

6137

Tapeten

neueste Muster :: große Auswahl

empfiehlt 5311

Bydgoski Dom Tapet

W. Zakowski

Tel. 1494. ul. Jezuicka 6 Tel. 1494.

Straßenbahn-Haltestelle Stary Rynek.

Speisekartoffeln

Katz v. Kameke, Alma, Preußen

gibt ab 6126

Rittergut Skarszewo bei Laskowice



Sensen!

Meinen geehrten Kunden zur Kenntnis, daß ich meine **Kronenstahl-Sensen** mit Garantie liefere:

Länge cm:	95	100	105	110	114
Preis zł:	18.—	20.—	22.—	24.—	25.—

E. Bleck, Schmiedemeister,

Buczek, p. Laskowice (Pomorze). 5911

Masseur empfiehlt sich in u. außer dem Hause in der Zeit von 9—12 u. 3—7 Uhr. **Józef Dąbrowski,** Plac Wolności 2, 1 Treppe links. 2635

Geldmarkt

5000 zł

zur ersten Stelle a. Geschäftsgrundst. gesucht. Geldgeber k. auch volle Pension erh. Offert. u. B. 2624 a. d. Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

J. Mädch. sucht kl. möbl. **Zimmer.** Off. u. W. 2626 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 gut möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren z. verm. **Busse, Krakowska 18.** 2565

Gut möbliert. **Zimmer** von sofort zu vermiet. **Wesoła 6.** 2285

Pachtungen

Kompl. **Wirtschaft** a. 350 Mrg., Weizen- und Zuckerrübenboden auf 10 Jahre **zu verpachten.** Jahrespacht 2 Ctr. Roggen per. Mrg., erforderl. ca. 60 000 zł. **A. Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 13.

Beabsichtige 14 Morgen **Schwarzwasser-Wiesen** zu verpachten. 6120 **Bromundt, Żurawia-Kępa,** poczta Swiecka.

Sattler-werkstelle

44 Jahre im Betrieb, ist **zu verpachten** und **verschied. Sattlerwerkzeug** steht zum Verkauf bei Sattlermeister **A. Schwoch, Barcin,** Rynek 22. 6008

Pensionen

Priv.-Mittagstisch von älterer Dame gesucht. Offert. erbet. unt. A. 2628 a. d. Geschst. d. Z.

Billig. guten **Mittagstisch** Św. Trójcy 6a, part. r. 2297



Jagd- u. Sportgewehre

Patronen, Pulver etc. besonders billig. **Pistolen** jeder Art, **Gummiknüppel.** Gelegenheitskäufe in Drillingen, Doppelbüchsen, **Büchsflinten. Bitte Offerte anfordern.**

Ewald Peting, Danzig, Brotbänkengasse Nr. 51. 6142

Verein deutscher Katholiken in Bydgoszcz

Am **Freitag, dem 23. Mai,** abds. 7½ Uhr, findet bei **Wichert** zu Ehren d. Mütter ein

Mutterehrenabend

statt, besteh. aus **Chor- u. Solo-Gesängen, Deklamationen** und dem Theaterstück **„Wenn Du noch eine Mutter hast"** Lebensbild aus d. Gegenwart in 4 Aufzüg.

Nach den Aufführungen **gemütliches Beisammensein.**

Alle Mitglieder werden herzlichst eingeladen. Freunde und Gönner, durch die Mitglieder eingeführt, sind besonders willkommen. 5938

Programme am Saaleingang.

Pünktl. 8 Uhr werd. die Saaleingänge geschl. Kinder unter 10 Jahren nicht erwünscht.

Splissen 2625 gibt ab 1000 St. f. zł 3.50. Verladestelle Bydgoszcz Ugóry 10. **Zawiasinski.**

Schalbretter

Kantholz, Latten 2c. billig bei 6029 **K. Suligowski, Chodkiewicza 34.**

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146

Paul Wicherek, Klavierspieler. Klavierstimmer, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Verkaufe

Bruteier

von echten italien. **Zwerg-Hühnern** Stück 20 Groschen, **Jutta v. Witzleben.** Słoszewy, Post Małki, Pommerellen. 6082

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 22. Mai abends 8 Uhr:

Mein Leopold.

Volksstück mit Musik u. Gesang in 3 Akten von Adolph L'Arronge. Musik von R. Bial.

Sonntag, 25. Mai 1930, abends 8 Uhr: **Zu ermäßigten Preisen zum letzten Male**

Hulla di Bulla

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage der Aufführung von 11—1 u. ab 7 Uhr an d. Theaterkasse.

6021 **Die Leitung.**